

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 22. April.

Morgen tritt das Abgeordnetenhaus von Neuem zusammen. Leider würden wir uns einer argen Selbsttäuschung hingeben, wenn wir glaubten, der Zusammentritt unserer Volksvertreter erwecke, außer bei den direkt Beteiligten, irgend ein größeres Interesse. Namentlich in der letzten Zeitperiode hat das Prestige des Parlamentes rapid abgenommen und es ist schon ein Euphemismus, wenn man bloß sagt, man sehe der Thätigkeit desselben mit Gleichmuth entgegen. Wenn man ganz aufrichtig sein wollte, so müßte man eigentlich bekennen, daß die Begeisterung, welche die Gebildeten einst dem Parlamente entgegenbrachten, welche einst die Herzen höher schlagen machte, wenn nur das Wort Parlament ausgesprochen wurde, weil man in dieser Institution den höchsten Ausdruck des nationalen Ideals verehrte, in ihr Gegentheil umzuschlagen beginnt. Der einstige Zauber der Volksvertretung ist dahin! Der Glaube an die geradezu Wunder wirkende Kraft des Parlamentes ist einer trostlosen Skepsis gewichen. Wir glaubten einst, das Parlament bilde einen Brennpunkt der höchsten geistigen Kräfte, einen unverfälschten Quell der politischen Weisheit, des Fortschrittes, der Macht und Größe für die Gesamtheit. Auch die Mittelmäßigkeit wuchs in dieser Vereinigung, als Mitglied einer höheren Einheit, zur Bedeutung eines geachteten Faktors heran. Heutzutage werden durch den Kollektivismus des parlamentarischen Lebens nicht nur die Kleinen und Unbedeutenden nicht gehoben, sondern auch die an sich respektablen und bedeutenden Individualitäten werden zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt. Die Stellung des Deputirten ist nicht mehr ein Piedestal, der Ambition der Besten werth — sondern das Parlament ist zu einem Terrain geworden, auf welchem leidenschaftliche Kämpfe in wüster Form, und nicht immer von den lautersten Motiven beeinflusst, geführt werden. Die Ursache dieser Dekadenz liegt theilweise in der gegenseitigen Neutralisirung der Kräfte. Es

wäre doch unerhört, wenn man in einer rapid aufsteigenden Kulturperiode gerade in der höchsten politischen Körperschaft eine Abnahme des intellektuellen Kapitals konstatiren müßte. Doch was nützt die Einsicht, das Wissen, wenn im Parlamente nicht mehr berathen, sondern bloß gekämpft wird? Wenn wir uns zu eins addiren, so gibt das zwei. Wenn wir aber eins von eins substrahiren, so ist das Resultat null. Dieses elementare mathematische Gesetz gibt uns die Formel, welche die Sterilität der parlamentarischen Debatten begreiflich macht.

Sollen wir nach diesen Reflexionen noch ausdrücklich sagen, mit welchen Hoffnungen wir der Thätigkeit des Parlamentes in der bevorstehenden kurzen Sitzungsperiode entgegensehen? Die Volksvertreter werden höchstens bis Ende Mai beisammenbleiben, denn am Anfang des Juni beginnen die Sitzungen der Delegationen in Wien und die Thätigkeit des ungarischen Reichstages bleibt bis zum Herbst unterbrochen. Wenn wir nun einer Körperschaft gegenüber, welche in Folge der eigenen Schwäche und der Schwäche der Regierung seit dem November des Vorjahres in sechs Monaten außer der Erledigung des Budgets so gut wie gar nichts geleistet hat, nicht der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie in sechs Wochen etwas Bedeutendes leisten werde, so folgen wir nur dem Gebote des gesunden Menschenverstandes. Die zwei noch pendenten kirchenpolitischen Vorlagen, nämlich der Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion und jener über die Resektion der Juden, bilden die wesentlichsten Gegenstände, mit welchen sich das Abgeordnetenhaus beschäftigen wird. Was außerdem noch erledigt werden dürfte, gehört in die Kategorie jener Gelegenheitsgesetzgebungen, welche keine größeren organischen Schöpfungen zum Zwecke hat, sondern einfach den Bedürfnissen des Tages schlecht und recht entspricht. Nun fragen wir: Ist das ein Arbeitsprogramm selbst für eine kurze Frühjahrsession? Ist es nicht charakteristisch für die Situation der Regierung und für die parlamentarische Lage

im Allgemeinen, daß selbst ein im Ausschuß schon durchberathenes Gesetz, wie jenes über die Verwaltungsgerichte, nicht auf die Tagesordnung gesetzt werden kann, weil man fürchtet, das selbe werde zu endlosen Debatten Veranlassung geben? Die noch erübrigenden zwei kirchenpolitischen Gesetze haben unstreitig eine nicht zu unterschätzende prinzipielle Bedeutung. Aber kann denn durch lange Debatten über diese Vorlagen, welche nunmehr zum dritten Male vor das Abgeordnetenhaus gelangen, etwas Werthvolles zutage gefördert werden? Ist über diese Thematata nicht schon Alles gesagt worden, was gesagt werden konnte? Ueberdies muß bemerkt werden, daß der Gesetzentwurf über die Religionsfreiheit mit Ausnahme eines einzigen Punktes, hinsichtlich dessen eine Fraktion eine abweichende Meinung hatte, die Rezeptionsvorlage aber ohne jede Ausnahme von allen Parteien des Abgeordnetenhauses gutgeheißen wurde. Auch dürfte es Jedem einleuchten, daß, wenn das Abgeordnetenhaus ohne jedwede Debatte diese beiden vom Magnatenhause abgelehnten Gesetzentwürfe zurücksenden würde, der moralische Effekt ein viel größerer wäre, als wenn wieder des Langen und Breiten über dieselben debattirt wird. Gerade hierin liegt aber der Grund, weshalb man über diese Gesetzentwürfe wieder lange Debatten inszeniren wird. Offene Gegner derselben gibt es im Abgeordnetenhause nur wenige, aber es gibt geheime Gegner, welche durch längere Debatten den moralischen Effekt der nunmehr zum dritten Male erfolgenden Annahme der Vorlagen abschwächen möchten. Und hier liegt eben der schwache Punkt unserer parlamentarischen Verhältnisse, hier ist der Sitz jener schleichenden Krankheit, an welcher das öffentliche Leben Ungarns laborirt.

Das ungarische Parlament ist leider sehr krank, unsere Regierung ist leider sehr schwach. Man sagt, die Opposition rüste sich zu einem neuen Sturm auf gegen das Cabinet, sie halte einen Vorrath von Interpellationen und Beschlufsanträgen bereit, um wieder erregte Szenen hervorzuz-

Bourget über Amerika.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die Werke Bourget's sind soeben durch ein neues vermehrt worden, welches ihm zur höchsten Ehre gereicht. Es ist das Buch über seine Reise in den Vereinigten Staaten*, eine der werthvollsten Publikationen, welche wir über Land und Leute, Leben und Streben jenseits des großen Wassers besitzen. In den letzten Jahren ist bereits manche Publikation erschienen, geeignet, in das landläufige Urtheil über die Verhältnisse in Amerika eine gründliche Wandlung zu bringen, so von dem Franzosen Varigny und dem Deutschen Paul Lindau, zwei ausgezeichneten Schriftstellern, welche mit gründlichen Studien geistvolle Darstellungen verbinden. Das Buch Paul Bourget's ist eine Sensation für sich, welche durch und durch das Gepräge dieses genialen Kopfes trägt; und dabei vervollständigt es das grandiose Bild, welches schon seine Vorgänger über Amerika entworfen, in dankenswerther Weise. Bourget gilt nicht vergebens als ein Psychologe par excellence; er analysirt die Regungen der großen Völkervölker da drüben mit einer Vertiefung, die Bewunderung erwecken muß. In seinen Schilderungen mag nicht Alles neu sein — es ist ja nicht möglich, die Wiederholung von Bekanntem immer zu vermeiden; aber in welcher exquisiten Form, mit welchem überquellenden Spirit und überlegenen Verständnisse wird Alles vorgetragen! Es ist kein Blatt in diesem Buche, das nicht den Stempel der Bedeutung trüge, und wie viele neue Gesichtspunkte sind in diesen Reise-notizen entwickelt, welche dem Leser mit Belehrung und Unterhaltung in reichem Maße gleichzeitig auch den Genuß bieten, den jedes vollendete literarische Kunstwerk erweckt.

Schon das erste Kapitel, die Schilderung der „Ostre-Mer.“ Notes sur l'Amérique. Zwei Bände. Paris, Alphonse Lemerre.

Ueberfahrt, ist ein kleines Meisterstück, so recht für literarische Gourmands geschaffen, eine fein ausgedachte, belebte, farbige Skizze, die man lesen und wieder lesen möchte. Auf diesem riesigen Schnelldampfer — er hat drei Kamine, fast sechshundert Tonnen und legt im Tage durchschnittlich fünfhundert Meilen zurück — befindet man sich schon auf einem Stück Amerika, welches auf alle Europäer den großartigsten Eindruck macht. Das Schiff scheint wie unbeweglich in seiner rasenden Schnelligkeit, und doch sind die Furchen, die es im Ozean reißt, wahre Thäler, rechts und links überragt von Wasserbergen. Sechshundert Meilen vom Hafen von Newyork entfernt begegnet man den ersten Piloten — es galt, dreihundert Dollars zu verdienen, da macht so eine Ruffschale eine solche Fahrt wie nichts! Eine Sekunde, nicht mehr, stockt die Maschine. Eine kleine Barke tritt aus dem Nebel mit dem Ruderer und dem Piloten. Der Letztere erfaßt blitzschnell eine Strickleiter, die man ihm zuwirft. Die Maschine arbeitet schon wieder mit voller Kraft, das Schiff rast schon wieder mit voller Schnelligkeit dahin; fünf Minuten und die muthige Segelbarke ist nur noch ein kleiner weißer Punkt am fernen Horizont. . . Der Pilot bringt Zeitungen am Bord, die Gesellschaft stürzt sich darauf. „Es lohnt nicht die Mühe“, sagt ein Amerikaner, ein echter, „sie sind zwei Tage alt.“

Den ersten Tag will der Schriftsteller nur einen flüchtigen Ueberblick der Stadt gewinnen, und die Gite Aller steckt ihn an, er verbringt die Zeit in Cable-Cars, den L's (die amerikanische Abkürzung für Elevated), elektrischen Wagen, Dampfbooten, und er fragt angezogen des wilden Treibens, von dem Alle und Jeder besessen scheint: „Um welche Stunde stirbt man hier? Um welche Stunde liebt man? Um welche Stunde denkt man? Kurz, wann ist man Mensch, nichts wie Mensch, wie der alte Faust rufen würde, und keine Bewegungs- und Arbeitsmaschine?“ Das Straßenleben mit der eisernen Menge, den rasenden Wagen der ober- und unterirdischen Eisenbahnen, der elektrischen Tramways u. hält er mit

einem Bilde fest: Es ist die Gasse, die läuft, la rue qui marche, qui court. Man verläßt den einen Wagen, doch es ist schon der andere da, und so voll, daß kein Dollar zur Erde fallen könnte. Man steigt trotzdem auf, bereit, zu stehen im Innern des Wagens, auf der Plattform, auf dem Steigbrett, und Gassenjungen in Lumpen, blaß und mager wie Schemen, finden noch ein Mittel, sich zwischen zwei Gassen an jedem Tramwaywagen, zwischen zwei Stationen an jedem Eisenbahnwaggon anzuhängen und die Zeitung vom Tage, nein, von der Stunde, der Minute, auszuruhen. Tausende von Gesichtern ziehen in diesem wilden Laufe an dem Beschauer vorüber, die er niemals wiedersehen wird. „Der frappanteste Charakter dieser unzähligen Masken“, schreibt Bourget, ist, für mich, die Abwesenheit des Blickes. Der Kontrast ist packend mit der Gemüthlichkeit des „kompletten“ Omnibus in Paris, in dem sich alle Nachbarn beobachten und durch ein Nichts ein Gespräch sich entwickelt. Hier scheint jedes Auge auf den inneren Gedanken gerichtet, das „Geschäft“, welches es auch sei, das nicht wartet und verlangt, daß Mann und Frau, kaum daß sie Wagen oder Waggon verlassen, wieder laufen, um in ein anderes Vehikel zu steigen oder die Treppe zu einer anderen Eisenbahn zu erklimmen oder hinabzueilen.“ Bourget besucht die fünfte Avenue, die Prachtstraße Newyork's, er findet kolossale Bauten, gewaltige Steinmassen, aber es fehlen die Bildwerke, die feineren Ausschmückungen.

Im Centralpark, am Sonntagnachmittag, findet er ein Volk von Arbeitern, das seinen Spaziergang in Ruhe macht. Die Alleen sind mit Wagen vollgepfropft, die in unendlicher Reihe vorüberrollen, aber der feinfühligste Franzose sieht nicht zwei wirklich vornehme Vehikel, pas deux victorias de maitre. Dafür unzählige Wagen mit Familienbänken, gefüllt mit Frauen und Kindern, Tilbury's, welche ihre Besitzer selbst lenken. Er beschreibt ein neuartiges Vehikel, das überall zu sehen, eine nationale Karriole, einspännig,

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

al".
t. (Telephon.)
cherinen,
hen und Mist
den sofort gänzl
acement durch
luna (Gerson,
pest, An-
ssy-ut 21,
nin. 1869
Schöner
nverdienst,
kleinsten Orte,
sowohl von
als Frauen durch
ieb allgemein be
in jedem Hause
r Artikel er
Kapitalanlage
Dierke unter
1000" an die Grp.
1853
eres Total,
Akademie, für
der Magazin, bil
s. sofort zu ver
dr. in der Grp.
1852
s, unange
nes Zeitungs
urpapier ist
r. per Meter
zu haben.
bnahme von
us 5 Meter
n 7 fl. N.
n der Grp.
rlaube mir
en Publikum die
meige zu machen,
getragene Herren
errathend schon,
herzlichen im
u. Ich übernehme
ungsbüchle zu renou
gebe mit reichte
en abgetragenen
rücken die us
e elegante Form
haben. Zudem ist
reiche Aufträge mir
reißt ich noch be
schick ich recht billige
re. Hochachtungsv
nat Fischer, 7.
Bip-utoza 8,
Th. 16. Einer
mittels Korre
sicht konnte ich
sicht nach.
a Staatsbahnen.
rechtsseitige Be
scheidung.
2.
tions-Kund
machung.
namentlich zur Kennt
acht, daß alle im
es 70 des Be
aliments zu ver
den Gebrauchs. Sil- u.
mendungen in dem
Nr. 2 der Sta
am 23. April
veröffentlicht werden.
as p. t. Publikum
eingeladen wird.
am 6. April
e Betriebsleitung.
es-
h's
mer-
en-
ge
der
Small 24 Stunden
beißt jedes
Lühnerauge.
Eine Uhr 60 kr. —
vorheriger Ein
dung von 80 kr.
d franko zuge
det. Hauptdepot:
othek des Jo
h v. Török, Ba
est, Königsg. 12.

rufen. Was soll damit erreicht werden? Die Hauptsache ist die Störung der Arbeit, das Unmöglichmachen normaler Zustände. Alles, was die ruhige Arbeit stört, was die Gemüther erregt, nützt indirekt den extremen Parteien, der staatsrechtlichen Opposition und den Klerikalen. Es gibt zwei Wege für die ungarische Politik. Der eine führt durch das Chaos, vielleicht in das Chaos. Der andere ist der Weg der ruhigen Verständigung. Jene, welche den ersten Weg wandeln möchten, appellieren an die Leidenschaften der Massen. Diejenigen aber, welche das Chaos fürchten, welche die Erschütterungen des staatsrechtlichen Radikalismus ebenso wie des Ultramontanismus vermeiden möchten und das Land auf dem Wege des Ausbaues seiner freiheitlichen Institutionen und seiner Verwaltungszustände vorwärts bringen möchten, können nur an die Vernunft appellieren. Solange diese letzteren, im wahren Sinne des Wortes staatserkhaltenden Elemente sich nicht verständigen können, so lange wir die Männer der Zukunft nicht sehen, würde die Reichstagsauflösung und die Neuwahl nur den extremen Richtungen zugute kommen.

Die Durchführung des sanktionierten Ehegesetzes und der übrigen hienit in Zusammenhang stehenden Gesetze und die Erledigung der noch nicht perfekten zwei Vorlagen ist wohl als die Vorbedingung jener Verständigung anzusehen. Bezüglich der Agenden der Zukunft wird sich leichter die Einmütigkeit finden, als bezüglich der Schöpfungen der unmittelbaren Vergangenheit. Von den Parteileidenschaften wurden die Gemüther zu sehr aufgewühlt, als daß man an eine gemeinsame Arbeit denken könnte, bevor die kirchenpolitische Phase unserer inneren Politik wenigstens in ihren Hauptzügen abgeschlossen ist. Geschieht dies einmal, dann wird sich mit den einzelnen Männern wieder ruhig und unbefangenen sprechen lassen. Deshalb sollte man den Abschluß der kirchenpolitischen Kämpfe durch einmütiges beschleunigtes Aufreten des Abgeordnetenhauses beschleunigen. Der Widerstand des Magnatenhauses gegen den relativ unbedeutenden Rest der kirchenpolitischen Vorlagen, nachdem die wichtigsten angenommen sind, ist eine Anomalie, ein wahrer Anachronismus, welcher beseitigt werden muß, damit das öffentliche Leben wieder zu einem normalen Zustande zurückkehre.

Die österreichische Verstaatlichungs-Aktion.

Die Verstaatlichung dreier großer österreichischer Bahnlinien ist laut einer heute vom Handelsminister Grafen Wurmbrand in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses abgegebenen Erklärung auf ungewisse Zeit verlagert worden. Die Vertragung ist das Ergebnis des am letzten Samstag in Wien abgehaltenen Ministerraths, welcher die politischen

und sachlichen Schwierigkeiten der Verstaatlichung erörterte und durch seinen Beschluß dem allzu rasch und undiplomatisch vorgegangenen Handelsminister eine Brücke zum Rückzuge baute. Prinzipiell können wir Ungarn, die wir fast alle für den Verkehr wichtigen Schienenstränge in Staatsbesitz übernommen haben, gegen das Wurmbrand'sche Projekt keine Einwendung erheben. Auch zeigt das Beispiel Preußens, dessen Staatsaufwand zum größeren Theile aus dem Ertrage der Eisenbahnen und Domänen und nur zum geringeren aus Steuererträgen bestritten wird, daß die Verstaatlichung nicht nur dem Verkehr, sondern auch den Steuerzahlern zum Segen gereichen kann. Ein Fehler der früheren österreichischen Ministerien, besonders des Kabinetts Taaffe war es, daß sie nicht günstige Gelegenheiten zur Erwerbung von Privatbahnen wahrgenommen haben, so daß inzwischen die Einlösungspreise erheblich gestiegen sind. Und ein Fehler des Grafen Wurmbrand war es, daß er überhastig nachholen wollte, was jahrzehntelang versäumt war, und dadurch den Anlaß zu einer fast rasenden, durch die eindringlichsten Mahnungen des Finanzministers v. Plener und auch des Handelsministers nicht einzudämmenden Hausseksultation in den Aktien der zu verstaatlichenden Eisenbahnen gab, worauf dann beim Bekanntwerden der sich für die Verstaatlichung ergebenden Schwierigkeiten eine ebenso übertreibende Baufe folgte. An der Ehrenhaftigkeit Wurmbrand's ist nicht der leiseste Zweifel möglich, aber der Graf ist nichts weniger als ein geriebener Geschäftsmann; seine im Wiener Abgeordnetenhause auf eine Interpellation gegebene Antwort, namentlich die Bemerkung, daß die Privatbahnen immer erträglichreicher, die Einlösungskosten immer höher werden, war eine förmliche Stimulierung der Bahnverwaltungen zum Herausdrücken ihrer Forderungen und goß Del ins Spektulationsfeuer. Die an diesen Umstand geknüpften Unterstellungen der Professionsverleumder sind durch den vom österreichischen Ministerrathe gefassten Vertragungsbeschluß hoffentlich abgeschnitten worden.

Der Beschluß war aber auch durch die parlamentarische Lage geboten. Denn jetzt, Ende April, hat selbst der Budgetausschuß des jenseitigen Abgeordnetenhauses noch nicht die Hälfte der Budgetvorlage für das laufende Jahr erledigt. Und das unter der Ministerchaft Plener's, welcher früher alljährlich die Verschleppung der Budgetberatungen gebrandmarkt hat! Und nun stehen noch die Kisen-vorlagen, wie Steuerreform, Strafgesetz und andere, auf der Tagesordnung. Für die Vertragung der Verstaatlichungsvorlagen wäre sonach nicht Zeit geblieben, auch wenn jene allseits gebilligt wären. Doch innerhalb der Koalition fanden sich, von persönlichen und regionalen Interessen getrieben, entschiedene Gegner des Projekts oder doch einzelner Theile desselben. Die an der Erbauung der seit Jahrzehnten projektierten Lauerbahn, welche Westösterreich und Süddeutschland mit Triest verbinden soll, und der von den Slovenen begehrten höchst kostspieligen und überflüssigen Loosler Bahn interessirten Kreise rechnen ganz richtig, daß der Staat sich nicht beeilen werde, für die von ihm erworbene Südbahn Parallel- und Konkurrenzbahnen zu bauen, und opponiren deshalb

der Südbahnverstaatlichung, ob deren noch dazu keine Vereinbarung mit Ungarn zustande gekommen ist. So hätte denn Wurmbrand's Projekt die Realisation in die Luft sprengen können. Diese Gefahr ist durch den Beschluß der Regierung abgewandt. Der Verstaatlichungsplan wird auch künftig bestehen bleiben; aber im Interesse Oesterreichs ist zu wünschen, daß seine künftige Durchführung mit größerer Geschäftskennntniß und Klugheit unternommen werde, als auf die soeben verjuchte Ausführung verwandt sind.

Budapest, 22. April.

* Morgen Vormittags 10 Uhr hält das Abgeordnetenhause eine Sitzung, in welcher, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, bloß die Tagesordnung der nächstfolgenden Sitzungen festgestellt werden wird.

* Mit Bezug auf die zu Ende des laufenden Jahres in den Jurisdiktionen vorzunehmenden Beamten-Restaurationen wird von offiziöser Seite versichert, daß denselben kein gesetzliches Hinderniß im Wege stehe; für diese Wahlen gelten nämlich noch die Bestimmungen des auf die Komitatsverwaltung bezüglichen Gesetzes von 1886, da das Drei-Paragrafen-Gesetz von 1891 in dieser Beziehung keinerlei abändernde Dispositionen getroffen habe.

* Der Ausschuß des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins hat heute in einer außerordentlichen Sitzung den Komitatsbericht über den Patentschutz genehmigt und wird in Folge dessen bei der Regierung und beim Abgeordnetenhause Schritte thun, welche die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Patentsgesetzes bezwecken; namentlich mißbilligt es der Verein, daß ungarische Staatsbürger auch im Inlande das Patent verlieren sollen, wenn sie die auf dieselbe Erfindung im Auslande erlangten Patente nicht verlängern lassen.

* Uebermorgen, am 24. d., findet die Abgeordnetenwahl in Neutra statt. Bei der aufgeregten Stimmung, die namentlich unter den nicht stimmberechtigten Elementen der Bevölkerung herrscht, wird es wieder nöthig sein, Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung heranzuziehen, doch wird versichert, daß diesmal jeder anständige Mensch einen Schein zum Passiren des Militärfordons erhalten werde. Der Wahlpräsident Szilvassy hat bereits den vorgeschriebenen Eid geleistet. Von Seite der liberalen Partei werden sich zu dieser Wahl die Abgeordneten Edmund Sajári, Géza Kubinyi, Franz Krajsnik und Ernst Schöber nach Neutra begeben; die kirchenpolitische Opposition wird daselbst dem Vernehmen nach durch die Grafen Ferdinand Jigy und Nikolaus Moriz Esterházy, dann durch die Abgeordneten Pázmány, Förster, Kubina, Kund, Bolgár und Zelenyák vertreten sein.

* In Betreff der Ernennung eines königl. ung. Oberhofmarschalls meldet das „Wiener Salonblatt“ Folgendes: „Wir haben bereits vor mehr als einem Jahre berichtet, daß gewisse Funktionen der obersten Hofwürdenträger künftighin bei Festlichkeiten, die in Transleithanien stattfinden, dem Wunsche der ungarischen Nation entsprechend, von eigenen königlich ungarischen Hofscharen ausgeübt werden dürften. In der That ist nun der Majorats-

für zwei Personen, das auf vier riesigen, sehr dünnen Säulen pfeilschnell dahinrollt. Man glaubt, riesige Spinnen vorüberfahren zu sehen. Nirgends ist eine Blouze zu entdecken, nirgends Lumpen, die Glend verrathen. Die Männer sind klein, mager, von nervösem Aussehen. Die Frauen auch klein und nicht sehr schön. Die Toiletten der letzteren haben zu viele lebhaftes Farben, zu viel Mache. Man glaubt ein riesiges Konfektionsmagazin zu sehen, das spazieren geht. Ueber den fabelhaften Komfort der Eisenbahnen und der Hotels spricht sich Bourget mit Begeisterung aus. Man fährt im Coupé wie in einem Palaste, von einem Müttern keine Spur, der Zug erleidet kaum eine Erschütterung; man fährt in großen Gesellschaftswagen, die jeden erdenklichen Komfort bieten, das Aussehen von Salons haben, wo jeder Wunsch und jede Laune befriedigt werden kann, die aufmerksamste Bedienung geboten wird. Die Züge sind fahrende Hotels, aber amerikanische Hotels, die in einem viel großartigeren Stile gehalten sind als in Europa. Die Aufzüge funktionieren mit verblüffender Rapidität und man lebt im vierzehnten Stocke wie im ersten. In allen Korridoren sind kleine Büchsen angebracht, die mit dem Central-Briefkasten der Straße in Verbindung stehen, so daß jede Postsendung, die da hineingeworfen wird, augenblicklich ihrer Bestimmung zugeführt erscheint. Eine Tafel mit zwanzig Knöpfen in jedem Zimmer ermöglicht dem Hotelbewohner die sofortige Erfüllung aller Wünsche. In fünf Minuten kann man ein vollständiges Mahl mit zehn Gerichten kalter oder warmer Küche, beliebige Weine, beliebige Zeitungen und Revuen, ein- oder zweispännige Wagen vor dem Hausthore, einen Arzt, einen Barbier, Eisenbahnbillets, Theaterkarten haben. Bourget staunt nur, daß die Maschine nicht derart vervollkommen ist, um dem Reisenden zu ermöglichen, daß er sofort auch eine Ehe schließen oder lösen, Testament machen und abstimmen könne. Aber das sind Kindereien, die Hauptsache ist die raffinierte Ausgestaltung der Hotelzimmer zu behaglichen Wohnungen von vollendeter Eleganz. Kein Schlafzimmer ohne ein Toilettenzimmer

und ein Badezimmer, in dem man zu jeder Stunde des Tages und der Nacht nach Belieben kaltes und warmes Wasser zur Verfügung hat. In Möbeln und Stoffen herrscht wahre Verschwendung. Die Zimmer Bourget's lagen gerade in einer Linie mit der Thurmruhr einer benachbarten Kirche. Welcher seltsame Eindruck, in dieser Höhe ein Bijou von Appartement zu haben, mit seidüberzogenen Fauteuils, Ruhebetten, weichen Teppichen, kostbaren Nadrungen an den Wänden, herrlichen Stickereien auf allen Stoffen. Und solche Appartements gibt es in dem Hotel zweihundert. Alles ist elektrisch beleuchtet, daneben ist für den Nothfall überall Gas eingeleitet. Das geringste Bedürfniß des Reisenden wird mit Hilfe der überraschendsten Erfindungen auf das Vollkommenste befriedigt. Bourget sah in fünf verschiedenen Hotels fünf verschiedene Systeme zur Leerung der Lavoirs und Badewannen in Funktion. Und wie in kleinen Dingen, bethätigt sich der Geschäfts- und Erfindungsgeist der Amerikaner natürlich auch in den großen.

Wir kommen sofort darauf, wenn wir die ernststen, tiefer gehenden Studien in's Auge fassen, welche Bourget der amerikanischen Gesellschaft widmet, der kleinen und großen Geschäftswelt, denn Geschäftswelt ist einmal da drüben Alles. Wir haben nicht die Absicht, die Leser zu langweilen, indem wir noch einmal die Geschichte der Entstehung großer Industrien, der Städtegründungen, der Ansammlung ungeheurer Kapitalien und anderer ähnlicher Dinge an der Hand des Bourget'schen Buches erzählen möchten. Es muß da die Bemerkung genügen, daß Bourget neben vielem bekanntem auch viel neues Material vorbringt und das interessante Thema höchst anziehend behandelt. Er hat auch die Millionärskolonie in Newport aufgesucht, dessen prächtige Villen Miniaturkopien der berühmten Schlösser Europas, namentlich in Frankreich und England, bilden. Als nationale Charaktereigenthümlichkeit, welche die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit und jeden Einzelnen beherrscht, bezeichnet Bourget den unbegrenzten Willen, der Alles durchsetzt, was er sich vornimmt, namentlich den Willen, emporzukommen.

Vielleicht den interessantesten Theil des Buches bilden die Studien Bourget's über die amerikanischen Frauen, deren verschiedene Typen er mit aller Meisterschaft, die er bei solchen Sujets stets befundet, analysirt. Auch nach seinen Mittheilungen ist es zweifellos, daß sich die Emanzipation des Weibes in Amerika in einer Weise vollzogen hat, von der man sich in Europa schwer eine Vorstellung machen kann. Auch das Weib ist in Amerika von dem Willen, emporzukommen, befezt, und die Schilderung von dem Drang nach Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, welcher den amerikanischen Frauen und Mädchen in Fleisch und Blut übergegangen, ist im höchsten Grade fesselnd. Das Weib hat sich in Amerika thatsächlich vollkommene, strupellose Gleichstellung errungen. Ja man denkt an diese gar nicht mehr, denn sie ist der gesammten Bevölkerung zur Gewohnheit geworden. Diese Gleichstellung reicht vom Kleinsten bis zum Größten. In den Schulen arbeiten Knaben und Mädchen mit einander, den Unterricht leiten bald Männer, bald Frauen, gleichgiltig, ob es sich um Mathematik oder weibliche Handarbeit handelt. Man tritt in das Laboratorium einer Universität: junge Mädchen sind über das Mikroskop gebeugt und betrachten anatomische Präparate an der Seite junger Männer. Ein Reporter kommt, zu interviewen, nennt nur sein Blatt, nicht seinen Namen, es ist eine Frau. Man braucht einen Arzt und kann in der Liste konstatiren, daß es ebenso viele weibliche wie männliche Aerzte gibt oder beinahe so viel. Man geht zu Gericht: der Protokollführer ist ein Weib. Frauen sind Advokaten, Prediger in Kirchen, und die Journale bringen täglich Anzeigen, wo sie die Messe lesen. Kurz, die Frau ist beinahe in allen Nennern und Funktionen gleichgestellt und gleichberechtigt, überdies beherrscht sie das soziale Leben, und so ist es natürlich, daß sie sich bereits in Präponderanz befindet. Die Mädchen sind von den jungen Frauen absolut nicht zu unterscheiden. Sie kommen und gehen nicht bloß allein, sie tragen denselben Schmuck, dieselben Kleider, sie haben dieselbe Freiheit des Wortes und des Lächelns, dieselbe Letüre, dieselben Gesen, dieselbe vollst-

Diensta
herr Graf
riehen D
demnächt
von Bud
v. L. ö. b.
zu diesen
dem Graf
konzipirt
werden u
Durch d
wird no
Konstant
seit mehr
zur voll
Oberstho
geradezu
in keiner
Sohenlo
aktionen
hohen V
amt in
Wien i
Die
am 21.
dem Ge
Religion
keit
das Ab
digt wu
haufige
mission,
Abgeord
haben v
netenha
tagraph
die zur
glieder
tion de
aus, da
menen
die Ko
m i f f
Albin
welcher
Präsident
Sebastian
N u n
treff i
ü b u r
nung m
tus- u
ministe
Bessen
laut de
Abstimm
habe, f
tionen
v i r e
Magnat
fession
faltete
„Chap
allein
auf d
Durfo
gestalt
wohl,
„und
heirat
wegs
beschr
gewiss
mein
ich se
habe,
mener
Man
Stud
chen
Mime
möge
Die
Veru
meth
kam,
„Sie
„Und
nieri
glück
jung
in V
nenn
der
Aus
der
mög
Aber
Sie
keit.
aole

deren noch dazu zustande gekommen Projekt die Ko-

budapest, 22. April. Uhr hält das Ab-

Ende des laufenden nehmenden Beamten-

ischen Ingenieur- hat heute in einer

d., findet die Ab- statt. Bei der auf-

ung eines königl. meldet das „Wiener

haben bereits vor das gewisse Funk-

den Theil des Buches der die amerikanischen

ist es zweifellos, daß des in Amerika in

von der man sich in machen kann. Auch dem Willen, empor-

und Unabhängigkeit. den und Mädchen in ist im höchsten Grade

Amerika thatsächlich tellung erlangen. Ja sehr, denn sie ist der

herr Graf Ludwig Apponyi zum königl. ungarischen Obersthofmarschall ernannt worden und werden demnächst dessen Amt und Wohnräume in der Burg von Budapest fertiggestellt sein.

Die freie Ausübung der Religion.

— Zwei Kommissionen.

Das Magnatenhaus hat bekanntlich in seinen am 21. und 22. v. M. abgehaltenen Sitzungen aus dem Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion die auf die Konfessionslosigkeit bezüglichen Bestimmungen gestrichen, wovon das Abgeordnetenhaus durch ein Nuntium verständigt wurde.

Die heutige Sitzung der Unterkommission des Abgeordnetenhauses wurde vom Grafen Albin Csáky mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in welcher er für die Auszeichnung, daß er wieder zum Präsidenten dieser Kommission gewählt wurde, dankte.

Die Diskussion wurde durch den Referenten Besseney eröffnet. Er meldete, daß das Magnatenhaus laut dem vorliegenden Nuntium am Titel des zweiten Abschnittes eine unwesentliche Veränderung vorgenommen habe, so daß derselbe nicht „von den rezipierten Konfessionen“, sondern „von den in Zukunft zu rezipierenden Konfessionen“ lautet.

faltete Schönheit, und Dank der Erfindung des „Chaperon“, des begleitenden Kavalters, besuchen sie allein Theater und Gesellschaften, die letzteren oft auf die Einladung irgend eines bekannten Herrn.

Der „Chaperon“ ist gewöhnlich ein ganz junger Bursche. Sie machen alle Unterhaltungen mit und gestatten sich weitgehende Freiheiten, denn sie wissen wohl, daß sie in der Ehe Pflichten zu erfüllen haben, „und man muß sich wohl amüsieren, bevor man heirathet“. Die Mädchen heirathen beinahe durchwegs spät, weil sie sich in ihrer Freiheit ungern beschränken lassen, und gewöhnlich nur, wenn es gewisse Umstände unumgänglich nöthig machen.

hältnisse der Konfessionslosen enthielten, gestrichen; ebenso habe es den §. 26 gestrichen, in welchem ausgesprochen war, daß die Frage der Religion der Kinder Konfessionsloser durch ein späteres Spezialgesetz geordnet werden würde.

Nach der einleitenden Darlegung des Referenten ergriff Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics das Wort. Er erklärte, daß er gegen die stilistische Aenderung im Titel des zweiten Abschnittes nichts einzuwenden habe, anders verhalte es sich aber mit der Streichung der §§. 22, 23, 24 und 26.

Anton Molnár stimmte dem Antrage des Ministers zu. Er müsse aber bemerken, daß das Nuntium des Magnatenhauses formell mangelhaft ist, denn es sage zwar, daß das Magnatenhaus zwei Änderungsanträge der vereinigten Dreier-Kommission angenommen habe, erwähne aber mit keinem Wort, was mit den übrigen Änderungsanträgen der vereinigten Dreier-Kommission geschehen sei.

Joseph Váró von der Nationalpartei erklärte, er wolle konsequent bleiben, und da er schon früher die Konfessionslosigkeit nicht gebilligt habe, nehme er auch jetzt nicht den Antrag des Ministers an, sondern stimme er den Beschlüssen des Magnatenhauses zu.

Darauf erwiderte Alfred Szécs, daß er ebenfalls aus Konsequenz dem Antrage des Ministers zustimme. Die Wiederherstellung der vom Magnatenhause gestrichenen Paragraphen sei notwendig, da es sich in denselben um Dinge handelt, welche faktisch existiren und eine Regelung erfordern.

Julius Ságghy meinte, daß das Wesen des Gesetzentwurfes durch die Streichung der Konfessionslosigkeit keine Einbuße erleiden würde; wichtiger als die einschlägigen sekundären Bestimmungen sei jenes staatliche Interesse, welches die Ausgleichung der zwischen den beiden Häusern der Legislative bestehenden Differenzen erheische, umso mehr, als der vom Magnatenhause angenommene ursprüngliche §. 27 die Regierung ohnedies ermächtige, in Betreff der Konfessionslosen auf dem Verordnungswege zu verfügen.

Minister Wlassics wies mit Beispielen nach, daß die in den gestrichenen Paragraphen enthaltenen Bestimmungen durch unmöglich zu ignorirende Verhältnisse des praktischen Lebens nothwendig gemacht werden.

Anton Molnár antwortete dem Abgeordneten Ságghy, daß der Text des vom Magnatenhause angenommenen ursprünglichen §. 27 mit der Streichung der §§. 22—24 in einem logischen Widerspruch stehe und daß die auf die Konfessionslosen bezügliche Bestimmung nur irthümlich in dem Paragraphen verblieben sei.

Albert Kiss erklärte, er hätte es vorgezogen, daß statt des §. 27 die von der Kommission des Magnatenhauses vorgeschlagenen §§. 27—30 in den Gesetzentwurf aufgenommen würden, weil dies eine entschiedenere Regelung gewesen wäre; nachdem aber das Magnatenhaus bezüglich dieser Modifikationsvorschläge keinerlei Beschluß gefaßt habe, wolle er die Aufnahme derselben

zeugt, daß der Yankee, dieser Verzweifelte von gestern, dieser Besiegte in der alten Welt, in der Wildniß, in die ihn das Schicksal verschlug, eine ganze neue Civilisation entstehen machen konnte, die in diesem Weibe da verkörpert ist, das seinen Luxus und seinen Stolz bildet.

Diese Schilderung der amerikanischen Frauenwelt halte ich, wie gesagt, für den interessantesten Theil des Bourget'schen Buches. Aber es findet sich noch mehr und Vieles in diesen zwei Bänden. Der französische Schriftsteller hat ja die ganze Union bereits und nichts übersehen, was der Betrachtung werth ist. Er gibt eine ebenso genaue Beschreibung der Schweinefleischereien Chicago's, die den Reichthum dieser Stadt begründet haben, wie der gelehrten Welt Bostons.

nicht urgiren, sondern nehme er den Vorschlag des Ministers an. Wilhelm Boba nahm den ministeriellen Antrag ebenfalls an, weil es ihm lieber sei, daß die Regelung im Wege eines Gesetzes und nicht einer Verordnung geschehe.

Die Kommission erhob hierauf mit allen gegen zwei Stimmen den Vorschlag des Ministers zum Beschluß und betraute den Referenten Franz Besseney damit, den Beschluß der Kommission in der Rechtskommission, eventuell im Hause zu vertreten. — Hiemit war die Sitzung zu Ende.

Nachmittags um 5 Uhr beschäftigte sich die Rechtskommission des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz Stephan Teleky's mit dem Nuntium des Magnatenhauses in Betreff des Gesetzentwurfes über die freie Ausübung der Religion. Außer den Kommissionsmitgliedern wohnten auch dieser Sitzung Ministerpräsident Baron Bánffy, Kultus- und Unterrichtsminister Wlassics und Justizminister Erdély bei.

Zunächst theilte Franz Besseney den in dieser Angelegenheit gefaßten Beschluß der Unterkommission mit, worauf Referent Emerich Békter beantragte, daß die Rechtskommission dem Beschlusse der Unterkommission zustimmen möge.

Darauf bemerkte Emerich Sódoffy, er halte es für ganz unangelegentlich, wenn es Jemandem gefalle, außerhalb der Konfessionen zu stehen, doch bestehe diese Frage kaum eine praktische Bedeutung und es sei nicht werth, wegen ihr den Konflikt zwischen den zwei Häusern des Reichstages weiter bestehen zu lassen und dadurch die Verwirklichung der großen Prinzipien der freien Ausübung der Religion zu verzögern.

Demgegenüber vertrat Minister Wlassics die Ansicht, daß die Weglassung der in Rede stehenden Paragraphen das wesentliche Fundamentprinzip des Gesetzentwurfes verunstälte würde, denn dann wäre nicht die Freiheit des Austrittes aus einer Konfession, nicht die Religions- und Gewissensfreiheit garantiert, sondern der Konfessionszwang eingeführt.

Polonji erklärte, er habe die Vorlage wohl votirt, doch halte er sie beizweitem nicht für genügend, denn er könne die Religionsfreiheit mit der Theorie, die zwischen den rezipierten und bloß anerkannten Konfessionen Unterschiede mache und außerdem die Verhältnisse der Konfessionslosen ordne, nicht in Einklang bringen.

Man solle zwischen den Konfessionen, wenn sie gegen die Staatsgesetze nicht verstößen, keinen Unterschied machen. In Betreff der Konfessionslosigkeit äußerte Redner die Ansicht, daß der Staat auf die innere religiöse Ueberzeugung und auf den häuslichen Gottesdienst keinen Einfluß nehmen könne, aber hinsichtlich des öffentlichen Gottesdienstes sei es vom Standpunkte der Pflichten gegen den Staat nothwendig, daß Jedermann zu irgend einer Konfession gehöre.

Victor Tzifekus meinte, die Frage der Konfessionslosigkeit sei nicht von politischer Wichtigkeit. Wenn die Regierung Garantien für die Annahme des Gesetzentwurfes im Magnatenhause bestände, so wäre Redner bereit, ihn in der ursprünglichen Fassung anzunehmen, damit der kirchenpolitische Kampf endlich ein Ende nähme.

Ministerpräsident Baron Bánffy antwortete dem Vorredner, es liege in der Natur der Sache, daß die Regierung hinsichtlich des Ergebnisses der Verhandlungen des Magnatenhauses im Voraus keine Garantien bieten könne, sie hege jedoch die begründete Hoffnung, daß eine Uebereinstimmung der beiden Häuser zustande kommen werde, und zwar unter Beibehaltung der in Rede stehenden Bestimmungen, was dem Wünsche der Regierung am besten entspreche.

Armin Neumann sprach sich für die Wiederherstellung der gestrichenen Paragraphen aus, worauf Sódoffy sich dahin äußerte, daß der Antrag, die Sache im Verordnungswege zu regeln, nur unter vollständiger Mißdeutung der konstitutionellen Rechte aufgeworfen werden konnte. Bisontai hätte es am liebsten gesehen, wenn man den Gesetzentwurf in der Fassung des Magnatenhauses vollstreckte, die Bestimmungen über die Religion der Kinder der Konfessionslosen aber durch ein Spezialgesetz getroffen hätte; da jedoch zu letzterem keine Aussicht vorhanden sei, schloße er sich dem Antrage des Referenten an.

Minister Wlassics erwiderte auf die letzte Bemerkung Sódoffy's, es sei irrig, eine Verordnung als verfassungswidrig zu bezeichnen, wenn der Reichstag die Regierung ermächtigte, die betreffende Verordnung zu erlassen; daß aber eine auf reichstägiger Ermächtigung erlassene Verordnung nur durch ein Gesetz oder auf Grund einer neueren Ermächtigung abgeändert werden dürfe, entspreche den Begriffen der Verfassungsmäßigkeit vollständig. Trotz dieser Erwidern erklärte Tzifekus, er würde es als ein Gravamen betrachten, wenn eine Funktion der Legislative ohne jeden Grund der Exekutivgewalt übertragen würde.

Ministerpräsident Baron Bánffy antwortete dem Vorredner, es liege in der Natur der Sache, daß die Regierung hinsichtlich des Ergebnisses der Verhandlungen des Magnatenhauses im Voraus keine Garantien bieten könne, sie hege jedoch die begründete Hoffnung, daß eine Uebereinstimmung der beiden Häuser zustande kommen werde, und zwar unter Beibehaltung der in Rede stehenden Bestimmungen, was dem Wünsche der Regierung am besten entspreche.

Präsident Teleky bemerkte, er theile die Ansichten der Abgeordneten Jffesus und Hodossy nicht, auch sei die Frage heute nicht aktuell; wenn sie es aber werden sollte, so behalte er es sich vor, seine Ansichten damals eventuell zum Ausdruck zu bringen.

Die Kommission erhob hierauf den Antrag des Referenten Veszty zum Beschluß; sie hat demnach gegen die stiftliche Modifikation in der Ueberschrift des zweiten Abschnittes nichts einzuwenden, verlangt dagegen die Beibehaltung, respektive Wiedereröffnung der ursprünglichen §§. 22, 23, 24 und 26 in den Gesetzentwurf. — Damit war die Sitzung zu Ende.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. April.

* Die hauptstädtliche Sanitätskommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy ihre konstituierende Sitzung.

Nach den einleitenden Worten des Präsidenten, welcher die hohe Wichtigkeit und Bedeutung der durch die Kommission zu bewältigenden Aufgaben schildert, interpellirt Dr. Sigmund Adler den Vorsitzenden über den Stand des behufs Errichtung von Arbeiterwohnungen zu gründenden Vereins und wirft die Frage auf, ob die Angelegenheit von der Hauptstadt oder dem Ministerium erledigt wird. Präsident bemerkt, daß die Hauptstadt dem Ministerium ein fertiges Operat unterbreitet habe; die Verzögerung der Angelegenheit, welche Hauptstadt und Regierung gleichmäßig unterliegen, wurde durch die Regierungskrise verursacht. Dr. Bela Mutjshenbacher hält dafür, daß die Kommission im Interesse der öffentlichen Sanität allmonatlich zumindest eine Sitzung abhalte. Der Präsident erklärt, daß diesem Antrage keinerlei Hindernisse gegenüberstehe, worauf die Kommission beschließt, daß die Sitzungen der Sanitätskommission am letzten Montag eines jeden Monats um 5 Uhr Nachmittags stattzufinden haben. Zugleich wurde die Aufrechterhaltung des vorbereitenden Submittes beschlossen, dessen Mitglieder die folgenden Ärzte sind: Oberphysikus Dr. Ludwig Gehardt (Präsident), Eduard Ludvig, Johann Ebner, Franz Hegedüs, Koloman Müller, Adolf Schermann, Adolf Zataj, Bela Bakaj, Dr. Rozjaffl, Bela Zboraj, Bela Mutjshenbacher, Daniel Bóchy, Otto Svarecz, Julius Niedermann. — Oberphysikus Dr. Ludwig Gehardt unterbreitet seine Ansicht betreffs der Errichtung des geplanten hauptstädtlichen Instituts zur Herstellung von Heilserum, welche dahin konkludirt, daß die mit bedeutenden Kosten verbundene Anstalt in Anbetracht des Umstandes, daß das antidiptherische Heilserum in sämtlichen Apotheken in genügender Menge und guter Qualität erhältlich ist, vollkommen überflüssig sei. Die Kommission acceptirte den Antrag und wird den Magistrat zur Herausgabe einer Meinung auffordern, laut welcher die Bezirksärzte armen Patienten das Serum gratis zu ordiniren haben; außerdem wurde der Präsident des Apothekergremiums ersucht, die Apotheker aufzufordern, das Serum vorräthig zu halten.

* Die hauptstädtliche Finanzkommission hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters Márkus eine Sitzung. Vor Uebergang zur Tagesordnung wurden zwei Interpellationen und ein Antrag eingebracht.

Abolj Jenvessy lenkte die Aufmerksamkeit der Kommission auf das ungehörige und ungeschickliche Vorgehen des Ackerbauministers, welcher mit Umgehung des Magistrats an die demselben unterstehenden Organen Erlasse richtet und Verfügungen trifft, von denen der Magistrat nichts wisse. Das sei ein Vorgehen, das man nicht unbeachtet lassen dürfe (So ist's!), und er frage daher den Vorsitzenden, ob er gewillt wäre, diese Angelegenheit zu weiterer Veranlassung vor den Magistrat zu bringen. Vizebürgermeister Márkus bestätigte das von Jenvessy Vorgebrachte. Der Ackerbauminister habe direkt an den Schlachthaus-Direktor einen Erlaß gerichtet, durch welchen die wegen der Maul- und Klauenseuche auf dem hauptstädtlichen Viehmarkte bestehende Sperre aufgehoben ward. (Bewegung.) Des Ferneren habe der Minister auch im telephonischen Wege Verfügungen getroffen, ohne daß von denselben der Magistrat in Kenntniß gesetzt worden wäre. (Heiterkeit.) Er (Redner) habe übrigens den Referenten bereits angewiesen, über die in Rede stehenden Thatsachen in der morgigen Plenarsitzung des Magistrats einen Bericht zu erstatten. (Beifall.) — Peter Herczog wies auf das Laibacher Unglück hin und fragte, ob der Vorsitzende den Magistrat veranlassen wolle, für die Nothleidenden dieser Stadt einen Unterstützungsbeitrag — etwa 1000 fl. — zu bewilligen und die Spende, in Anbetracht der nachträglichen Genehmigung, sofort an ihren Bestimmungsort abzusenden. (Zustimmung.) Der Vorsitzende erklärte, er werde in dem soeben bezeichneten Sinne in der morgigen Magistratsitzung einen Antrag stellen, und er zweifle nicht daran, daß der Magistrat denselben annehmen werde. (Beifall.) — Dr. Franz Seltai fragt, warum die 1892er Cholera-Ausgaben noch immer nicht im Detail verrechnet worden seien? Es handle sich um einen Betrag von 500,000 fl., dessen Verwendungsfeinerzeit Bedenken erweckt habe. Oberbuchhalter Lampel erwiderte, er sei schon seit einigen Monaten im Besitze dieser Abrechnung, doch habe er bisher noch keine Zeit gefunden, dieselbe in ihren Details zu überprüfen. Kumulirt wird diese Arbeit dadurch, daß auch noch die etwa 60,000 fl. betragenden Ausgaben anlässlich der 1893er Cholera dazugekommen sind. Er werde seinen Bericht vor den Schlußrechnungen pro 1894 unterbreiten.

Die Gegenstände der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt:

Das Recht, im Stadtwaldchen Rasbänkel aufzustellen

zu dürfen, wurde an Alexander Buchwald gegen einen jährlichen Pachtzins von 604 fl. auf eine Dauer von 3 Jahren übertragen. — Die Bedingung wurde nachgewiesen: für einen Betrag von 1000 fl., welcher zu einer Expropriation in der Csalogangasse erforderlich ist; für einen Betrag von 33,000 fl., um den sich die Kosten des Baues der Trödlerhalle nachträglich höher stellen, als ursprünglich veranschlagt worden war; für einen Betrag von 534,000 fl., der zur Ergänzung des Wasserleitungsnetzes auf der Better Seite der Hauptstadt benötigt wird; für einen Betrag von 265,000 fl., der zur Anlage des Wasserleitungsbassins auf dem Bloßberge erforderlich ist. — Empfohlen wird, den Vertrag mit dem Wächter des Bruckbad-Wirthshauses auf die Dauer von drei Jahren zu verlängern. — Zur Vergebung der städtischen Buchbinderarbeiten wird eine Preisverhandlung ausgeschrieben werden. — In Betreff des Baues eines Wirthshauses im neuen Volksgarten wird, nachdem sich Medrey, Palotay, Dr. Ország, Cságh und der Vorlesende geäußert hatten, auf Antrag Medrey's beschloffen, höchstens 40,000 fl. zu diesem Zwecke zu bewilligen.

* Zur Umwandlung des Pferdebahnbetriebes. Unter den Stadtrepräsentanten zirkulirt ein Votum, welches bis heute bereits mit 96 Unterschriften solcher Repräsentanten versehen war, die sich verpflichten, gegen die empfohlene Verlängerung der Straßenbahnkonzeption anlässlich der Umgestaltung auf elektrischen Betrieb und für einen an die Stadt zu zahlenden Betrag von 1,356,000 fl. zu stimmen.

* Die hauptstädtliche Ausstellungskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung.

Der Vorsitzende erwähnte, er habe bei der Landes-Ausstellungskommission die Unterbreitung des Programms der Ausstellungsfestlichkeiten erwidert, jedoch die Zukunft erhalten, daß sich jetzt noch die parlamentarische Kommission mit der Verhandlung dieses Programms befaßt. Die hauptstädtliche Ausstellungskommission ersuchte demzufolge den Vorsitzenden Gerlóczy, sich mit der parlamentarischen Kommission in Verbindung zu setzen. Hierauf wurde beschloffen, energische Verfügungen zu treffen, daß für die Zeit der Ausstellung das Publikum von den Erpressungen der Mietwagenbesitzer verschont bleibe. Zu diesem Behufe beschloß man die Einführung, daß der Fahrgast seine Klage auf das Fahrertafel verzeichnen und dieses dem nächsten Sicherheitswachmann übergeben könne, der den Fall der Stadthauptmannschaft anzuzeigen habe. Siedurch wird die langwierige Verhandlung und die Zeugenvorladung vermieden und die Prozedur verkürzt. Von diesen Maßregeln wird das Publikum im Wege von Plakaten verhandelt. Die Kommission acceptirte den Plan der Partitur vor dem hauptstädtlichen Ausstellungspavillon (gegenüber dem arztischen Bad), dessen Ausführungskosten mit 1500 fl. veranschlagt sind. Sie beschloß ferner, die graphische Darstellung der Donauufer der Hauptstadt, und zwar mit Ansichten vom vorigen Jahrhundert und der Gegenwart (mit den neuen Donauräumen), anfertigen zu lassen. Schließlich wurde ein Bericht zur Kenntnis genommen, in welchem gemeldet wird, daß die hauptstädtlichen Ausstellungsarbeiten emsig fortgesetzt und die projektirten Bauten rechtzeitig fertig gestellt werden.

* Epidemie unter den Pferden. Neuerdings ist in einzelnen Stallungen des III., VII. und X. Bezirkes unter den Pferden die Rosskrankheit ausgebrochen. Der Magistrat hat sofort die sechzigstägige Sperrung dieser Stallungen, eventuell auch deren polizeiliche Ueberwachung angeordnet.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 22. April.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist (Die Bestaatslichungskaktion), Budapester Waaren- und Effektenbörse, die Kurstabelle, ferner: Die „Jeuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Chejcheu“), sowie Inserate. Wetterbericht. Das Wetter hat sich allmählig immer mehr ausgeheitert und Abends hatten wir hier nahezu völlig klaren Himmel. Bei sehr geringer Luftströmung hat auch die Temperatur eine wesentliche Steigerung erfahren und wir zählen heute bereits ein Maximum von 14 Gr. R.; der Barometerstand hat sich nur um ein Geringes gehoben. Auf dem Kontinent herrscht überwiegend bewölkttes Wetter, die Niederschläge haben im Allgemeinen abgenommen und gestern hat es nur in England, Frankreich und in den Alpen ein wenig geregnet. Die Verteilung der Temperatur blieb unverändert. Aus Deutschland werden Gewitter gemeldet. In Ungarn ist das Wetter trübender geworden, insofern es gestern nur hier und da geringen Regen gab, der Himmel ist zumeist bewölkt, die Temperatur ist nahezu eine normale. Es ist abwechselnd bewölkttes, mildes Wetter mit sehr wenig Regen zu erwarten.

* Sonderminister Baron Fejérváry ist gestern Abends aus Budapest in Wien eingetroffen und hat im Palais des ungarischen Ministeriums Absteigequartier genommen.

* Nuntius Agliardi ist heute Nachmittags 2 Uhr nach Großwardein abgereist.

Nach einem Abschieds-Diner im Priesterseminar fuhr der Nuntius in Begleitung seines Sekretärs Grafen Montagnini, des Vizepräsidenten Bischofs Dr. Karl Horvath, der Vorstandsmitglieder des Seminars, des Großwardeiner Domherrn Palotay und der erzbischöflichen Sekretäre Szakács und Demény zum Central-Bahnhof. Die Gesellschaft begab sich in das auf der Abfahrtsseite befindliche sogenannte Ministerzimmer, wo der Nuntius mit dem Grafen Ferdinand Zichy längere Zeit konversierte. Nach herzlichem Abschiede von

den Anwesenden bestieg der Nuntius, gefolgt von seinem Sekretär, dem Domherrn Palotay und dem Spiritual Bundala, den ihm von der Direktion der Staatsbahnen zur Verfügung gestellten Salonwagen und sandte auch vom Fenster den hiergebliebenen Gräfen zu. Unter Eisenrufen des Publikums fuhr der Zug aus der Halle. — Wie aus Szolnok telegraphirt wird, wurde der Nuntius im Bahnhofe durch die Geislichkeit und von einem zahlreichen Publikum begrüßt. In Budapest. Padány erwarteten ihn zwei Großwardeiner Domherren, die ihm bis Großwardein das Geleite gaben.

Aus Großwardein telegraphirt man: Nuntius Agliardi ist mit seiner Begleitung heute hier eingetroffen. Im Bahnhofe wurde er von der Geislichkeit, den Spitzen der Behörden und einem tausendköpfigen Publikum empfangen und von Weihbischof Rogáli bewillkommen. In der bischöflichen Residenz empfingen den vornehmen Gast Bischof Schlauch im Kardinalsornat, Bischof Pável und Bischof Wolafka, das Kapitel, Bürgermeister Salic. Kardinal Schlauch begrüßte den Nuntius, dem er die zum Empfang erschienenen Herren vorstellte. Während des Soupers brachte die Kapelle des 37. Infanterie-Regiments eine Serenade dar. Morgen finden die Empfänge statt.

* Fürst Colloredo-Mannsfeld. Heute Vormittags ist Fürst Joseph Colloredo-Mannsfeld in Wien nach längerem Leiden gestorben.

* Hochwasser. Sowohl Donau als Theiß nehmen bedeutend ab und ihr Hochwasser ist mit Ausnahme des kurzen Abschnitts um Tröbbecke unterhalb des 1888er Maximums gesunken. Die Lage hat sich daher im Allgemeinen gebessert, obgleich von Szolnok abwärts bis Kubin der Wasserstand noch ein sehr hoher ist und in Folge dessen die Dämme energischen Schutzes erheischen.

* Inaktivierung eines Abgeordneten. Wie „Rel. Cit.“ aus Szentes meldet, wurde der Reichstagsabgeordnete Franz Sima heute Morgens in der Eisenbahnstation Soloman Mátéffy angegriffen und durch Stockhiebe verletzt.

Sima blutete heftig aus einer Wunde, die ihm der Angreifer oberhalb des Auges beigebracht hatte, allein er fand noch Kraft genug, Mátéffy zu Boden zu werfen. Der Vorfall, der in Szentes begreifliches Aufsehen erregt, ist darauf zurückzuführen, daß Sima den Oberstuhrichter Mátéffy in den „Szentesi Lapok“ wiederholt angegriffen und als unwürdig zur Belledung eines öffentlichen Amtes bezeichnet hatte. Die Sache kam auch vor dem Geschworenengerichte zur Verhandlung, allein der Oberstaatsanwalt zog die ex officio erhobene Klage zurück und nun forderte Sima in der Sitzung des Komitatsverwaltungsaußschusses, es möge gegen Mátéffy die Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden. Dieser Antrag wurde, nachdem es zwischen Sima und dem Obergespan Padány zu einer heftigen Kontroverse gekommen war, von der Majorität des Ausschusses abgelehnt und Mátéffy nahm jetzt an seinem Gegner Rache. Komitats-Oberrichter Cicatricis war Zeuge des Angriffes auf Sima.

* Ein aufsehenerregender Selbstmord. Ein in Budapest bekannter und zu einer Zeit häufig genannter Mann, der 73jährige David Spiller, hat heute seinem Leben, welches ihm in den letzten Jahren nur Bein und Kummer gebracht, ein gewaltiges Ende bereitet. Spiller wurde heute Nachmittags im is. Friedhofe an der Kerepeserstraße auf dem Grabe seiner Schwiegermutter todt aufgefunden. In seinen Taschen wurde ein Brief vorgefunden, in dem er mittheilt, er könne das Leben nicht weiter ertragen und habe demselben durch Selbstmord ein Ende gemacht. Neben ihm lag ein halbgeleertes Fläschchen, welches eine übelriechende Flüssigkeit — augenscheinlich Gift — enthielt. Spiller war ehemals ein sehr wohlhabender Gutbesitzer und Getreidehändler, bei dem großes Haus geführt wurde. Er besaß nicht weit von der Hauptstadt eine 1000 Joch umfassende Besitzung, die er selbst bewirthschaftete. Er liebte es, in eigener Equipage auszufahren, und hatte seine Freude daran, wenn einer seiner Söhne — derselbe hat sich vor 2—3 Jahren aus unglücklicher Liebe erschossen — mit einem prächtigen Viereckzug die Andrássystraße entlang fuhr. Wo es galt, Geld zu erwerben, war er nicht sehr wählerisch in seinen Mitteln und mehr als einmal hatte er wegen unlauteren Transaktionen mit dem Kriminalrichter zu thun. Durch unglückliche Spekulationen um sein ganzes Vermögen gebracht, führte er in den letzten Jahren ein sorgvolles Leben. Vor der Desastlichkeit figurirte Spiller vor drei Jahren gelegentlich der Verhandlung eines großen Wechselfälschungsprozesses, in welchem der damals schon silberhaarige Greis als Angeklagter erschien. Er hatte von der Vieh-Exportfirma Braun u. Söhne, mit welcher er früher in geschäftlicher Verbindung gestanden war, zahlreiche Geschäftsgirri erhalten und von diesen Accepten mehrere — im Betrage von circa 60,000 fl. — in Umlauf gesetzt. Als Spiller ruiniert war, verlangte die Firma von Spiller diese Accepte zurück. Spiller kam auch diesem Verlangen nach, aber sechs Monate später erfuhr die Firma, daß Spiller einen Theil dieser Accepte im Gesamtbetrage von 15,000 fl. zurückbehalten und verwertet hatte. Um den für eine Handelsfirma nachtheiligen Folgen einer Wechselfälschung aus dem Wege zu gehen, deponirte dieselbe die ganze Wechselfumme zu Gerichtshänden und erstattete die Kriminalanzeige wegen Wechselfälschung. Die Schlussverhandlung in diesem

Strap... drei... wurde... und zu... zweite... Kurie... motiv... einer... den... Spiller... fälsch... er in... Verich... Klage... Strafr... einen... Mann... ist Be... betagt... Heute... liche... Töb... richt... der... Der... Erst... daß... Ramp... mit... der... li... ferner... Mona... funde... tion... hause... morge... Heute... mann... zogen... aufree... der... geben... thüm... in... mitte... Er... Jahre... frank... wahn... wurd... Selb... fande... er ste... aber... Pisto... um... die... in... total... allen... einer... mörb... gerich... Die... lieut... renol... auf... seine... Auge... drun... Gar... Nach... der... Daß... mel... richt... Erst... No... bei... eine... gew... gra... wie... Nar... sich... Ma... Dbe... In... und... Sch... Gro... lau... Kr... spit... dem... 1... 5... 9... ur

tius, gefolgt von seinem...

nt telegraphirt man:...

mannsfeld f. Heute...

Abgeordneten. Wie...

der Selbstmord. Ein...

der Selbstmord. Ein...

der Selbstmord. Ein...

der Selbstmord. Ein...

der Selbstmord. Ein...

der Selbstmord. Ein...

Strafprozesse, der damals...

Der Gattenmord in der...

Selbstmorde. Der 84jäh...

Verhaftung. Aus Debrecz...

Familien-Nachricht.

Sanitätsausweis. Ausweis...

schwinducht 12, Lungenentzündung...

Die Zollamtsbrücke.

Eine schöne Frau — die...

Unstreitig die großartigsten...

Die Vorarbeiten zum Bau...

Der Bauplatz ist mit...

und das Eingangsthor trägt...

Auch auf der Pester Seite...

Da der Eintritt einer Störung...

Die Prämiierten der Antwerpener Ausstellung.

In einem Saale des „Hotel...

In Vertretung der Minister...

Die Auszeichnungen sind...

Hors concours-Diplom und der Mittheilung Madar Gutmann ein Jury-Diplom). Ehrendiplome erhielten: Ungarisches Handelsmuseum, (dasselbe erhielt auch ein Diplom über die goldene Medaille und eines über die silberne Medaille), Heinrich Schöberger de Tornya (auch ein Diplom über die silberne Medaille und eines über die Bronze-Medaille), Vayertal u. Lévy (auch ein hors concours-Diplom), Karl Neuschloss und Sohn (auch zwei Diplome über goldene Medaillen), J. Sorger und Komp. (auch ein Diplom über die goldene Medaille). Ein Diplom über die goldene Medaille erhielten: A. Cerny, ungarische Handels-A.G., Moriz Hirschler, die Firmen A. Schöller, Louis François u. Komp., Strauß u. König, Edmund Mauthner, Anton Strauß (auch ein Diplom über die silberne Medaille), erste Säkularer Flohhandlungs-Gesellschaft, Gödöllöer Weinproduzenten-Gesellschaft, Pusta-Beklaer Musik-Wirtschaft. Ein Diplom über die silberne Medaille erhielten: Ladislaus Dobrovics u. Komp. A.G., Armin Falk u. Komp., Louis Hirsch, Moriz Páker, Anton Kovács. Hors concours-Diplome erhielten: Janaz Fischer'sche A.G. (Herr Ignaz Fischer, ein Jury-Diplom), Baiersdorf u. Biach (Herr R. Baiersdorf de Erdd ein Jury-Diplom), „Oak Extract Company“ (Zapanje), Andreas Sarlehner, Daniel Hermann, Agram (auch ein Jury-Diplom). Jury-Diplome erhielten: Dr. Julius Kovács, Andreas Vossányi, architektonisches Diplom: Professor Victor Ziegler. Komitemitglieds-Diplome erhielten: Joseph Agoston, Dr. Karl Mandello, Karl Barcza, R. A. Blavics, Adolf Zücker, Generalkonsul Dukerz und Anton Sarlehner (auch ein Jury-Diplom).

Nach der Vertheilung der Auszeichnungen richtete Dr. Julius Szabó an den Generalkonsul Dukerz Namens der Aussteller Worte des Dankes. Hierauf hielten die Staatssekretäre Edmund Miklós und Ladislaus Börs kurz, aber warme Ansprachen an die Anwesenden, den Erfolg der ungarischen Abtheilung und der ungarischen Aussteller betonend. Damit war die Feier zu Ende.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Nationaltheater.)** Beim heutigen Auftreten Eduard Ujházi's als „Abbe Konstantin“, das nach längerer Krankheit heute zum ersten Male erfolgte, wurde der Künstler sehr warm begrüßt und für seine bekannte, mit entzückendem Humor und reizenden schauspielerischen Einfällen aufgeputzte Genrefigur mit großem Beifall belohnt. Die in allen Details frische Darstellung des von fremdlicher Heiterkeit erfüllten Stückes fand das günstigste Entgegenkommen seitens des zahlreichen Publikums.

Wie wir mit lebhaftem Vergnügen erfahren, werden die Mitglieder des Pariser „Théâtre Français“, welche sich gegenwärtig auf einer dramatischen Exkursion im Orient befinden, auf ihrer Rückkehr von Bukarest im Budapester Volkstheater am 2. Mai eine große Vorstellung veranstalten. Mitglieder dieser Gastspieltournée sind: die Damen Ludwig, Vertiny, Persovus und Guy und die Herren Coquelin jun., der erste Komiker der „Comédie Française“, Prudhon und Boucher. Wir machen schon heute auf diesen in Budapest so seltenen Kunstgenuss aufmerksam.

Gerichtshalle.

Prozess Eichinger.

(Privat-Telegramm des „Neuen Bester Journal“.)
Wien, 22. April.

Heute hat vor den Geschwornen die Verhandlung des sensationellen Prozesses des SOLLIZITATORS Gustav Eichinger begonnen, der im Januar d. J. seinen Chef, den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Rothziegel, ermordet und beraubt hat.

Schon der äußere Anblick des Schwurgerichtssaales verrieth den Charakter der Sensation. Um halb 7 Uhr Morgens bereits erschienen mehrere Damen, welche unter Vorweisung ihrer Eintrittskarten Einlass verlangten und die vorderen Sitze mit Beschlag belegten. Um 8 Uhr war das Parterre des Saales vollständig besetzt, und zwar mit wenigen Ausnahmen von Damen, deren mit Blumen, Federn und Blättern geschmückte Hüte, von der Galerie herabgesehen, beinahe wie ein Biergarten anmuthete. Auch die Galerie war mit Damen besetzt. Man bemerkte u. A. den Untersuchungsrichter Dr. Hanusch, welcher die ganze Untersuchung gegen Eichinger geführt und ihn zum Geständnisse gebracht hat.

Unter dem Publikum herrschte vor Anfang lebhafteste Bewegung. Ein feiner Duft, eine Mischung verschiedener Parfums, zog durch den Saal. Das Geflüster der vielen Damen hörte sich wie ein Rauschen an. Um 9 Uhr konnte kein Mensch mehr Eintritt erlangen, da der Saal zum Erdrücken voll war.

Ueber die heutige Verhandlung berichten wir im Folgenden:

Nachdem der Gerichtshof, bestehend aus dem Vorsitzenden Vizepräsidenten v. Holzinger, Landesgerichtsrath Dr. Stöger, Adjunkten Dr. Bokorny und dem Schriftführer erschienen ist, und die Geschwornen beidseitig worden, wird der Angeklagte vorgeführt. In starrer militärischer Haltung tritt er mit einer Verbeugung vor und gibt an, 33 Jahre alt, zu Gölz in Niederösterreich geboren und verheirathet zu sein. Als er mit der Mittheilung seiner Generalien zu Ende ist und der Präsident ihn zurücktreten heißt, verbeugte er sich

wieder. Sodann wird die Anklageschrift verlesen. Während dies geschieht, scheint den Beschuldigten seine Ruhe zu verlassen. Der Kopf senkt sich, eine tiefe Verdünnung zeigt sich auf seinen Miemen. Seine Haltung wird dann wieder eine festere, aber noch wiederholt athmet er tief und seine Glieder zeigen einige ruckartige Bewegungen. Allmählig gewinnt er jedoch wie früher ein gleichmäßiges, finstres Aussehen.

Nach beendigter Verlesung beginnt das Verhör des Angeklagten. Wiederrum tritt er militärisch vor und verneigt sich. Seine Stimme klingt nicht so sonor, als man dies seinem Aeußeren nach vermuthen möchte; sie klingt besonders in dem ersten Theile seiner Aussage schwach und hat einen leichten heiseren Beiklang. Präsi.: Angeklagter, treten Sie vor. Bekennen Sie sich schuldig?

Angekl.: Ja.
Nun macht ihn der Präsident auf das Recht, der Anklage eine zusammenhängende Darstellung entgegenzusetzen, aufmerksam.

Angekl. (überlegend): Nun, ich will versuchen, das darzustellen... Am 1. Februar, Morgens um halb 9 Uhr, nahm ich meine Akten zusammen. Ich verließ meine Wohnung, trotzdem ich mich damals in sehr präferenz Lage befand, in beiterer Stimmung. Ich ging zuerst ins Bezirksgericht, wo ich eine Tagelagerung verordnete, dann zum Polizeikommissariat in der inneren Stadt, wo ich eine Adresse zu holen hatte. Beim Schalter kam ich nicht sofort vor, ich hatte nicht Zeit, zu warten, und ging dann in die Weiburggasse zur Redaktion der „Juristischen Blätter“, um hier einige Nummern für Herrn Dr. Rothziegel zu kaufen, dann in die Staatsdruckerei um Reichsgesetzblätter. Als ich das besorgt hatte, war es mir noch zu früh, nachhause zu gehen, das wäre meiner Frau aufgefallen, und so ging ich, über meine Verhältnisse nachdenkend, in die Steinhalle, um meinen Kummer hinunterzutreiben. Ich nahm ein Salzstängel, trank mehrere Glas Bier und hörte dem Gespräch einer Gesellschaft zu. Da kam ein Mann, anscheinend ein recht armer Teufel, der sich auch etwas geben lassen wollte; es wurde ihm aber nichts gegeben, weil er etwas schuldig war. Da sagte ein Aenderer, der offenbar dort Stammgast war: „Du scheinst auch für den Galgen bestimmt zu sein — der neue Scharfrichter ist schon ernannt...“ Da ließ ich nun, für mich hinbrütend, meine Bekannten Revue passieren...

Eichinger stockt, erhebt die linke Hand und fährt nun gestikulirend, während die Rechte nervös am Rockrand bis zum Taillentäschchen hinunterfährt, etwas lebhafter fort. Das ist mir, ich weiß nicht wie, eingefallen... so der Gedanke gekommen... die Idee ist mir eingefallen, daß ich den Herrn Doktor Rothziegel ermorden werde (stokend und fast geheimnißvoll raunend) oder ermorden muß. Das hat sich bei mir so festgesetzt, daß ich sonst nichts Anderes hab' denken können... nur das... Da habe ich nichts gehört, nichts gesprochen, nichts Anderes gewußt, so weit hat mich das eingenommen. Wie ich in die Kanzlei komme, trat mir in der Mitte des Zimmers Dr. Rothziegel entgegen. Ich übergebe ihm die Zeitschrift; er war sehr verschlafen, später sah ich auch, daß auf dem Divan ein weißer Polster gelegen ist und daß er geschlafen hat, wie er dies häufig vor Tisch that. Er fragte mich, was ich ausgelegt habe — die Summe weiß ich nicht mehr genau — er hat mir gesagt und gesagt, das Andere wird er mir Nachmittags geben. Ich gebe in mein Zimmer, zieh' mich aus, setze mich an meinen Schreibtisch, immer den Gedanken im Kopf, daß ich den Herrn Doktor ermorden muß, daß ich nicht anders kann. (Nach längerer Pause, die er wortlos mit starken Gestikulationen ausfüllt, ruft Eichinger:) Und doch hat er mich gewissermaßen gedauert... Ich rauchte wieder Cigarretten, eine nach der andern, und brütete für mich hin, da lautet es am Telephon. Ich gehe hin.

Als ich in die Kanzlei zurückkehrte, empfing mich der Doktor, der beim Läuten des Telephons aus seiner Wohnung herausgetreten war, schlecht aufgelegt, wie er es öfters war, ungefähr mit den Worten: „Von Ihnen kann man auch gar nichts mehr haben, da fehlt ja die Beilage, was nützt mir das Blatt ohne Beilage.“ Ich sagte dem Doktor, daß die Beilage wegen eines Auftrages, den sie enthielt, vergriffen sei, daß man sie aber besorgen werde. Der Doktor erwiderte unwillig: „Ach, lassen Sie mich in Ruhe“ — was er weiter gesagt hat, habe ich nicht mehr gehört...

Eichinger stockt, erhebt beide Hände und läßt sie wieder sinken, zeigt mit der Hand auf die Stirne und fährt fort: Der Gedanke — der Gedanke, daß ich den Doktor ermorden muß, war mir nicht aus dem Kopf und ich dachte: Jetzt ist der Moment... Ich habe den Hammer ergriffen und und auf den Doktor losgeschlagen... Was in diesem Augenblicke geschah, wie es geschah, ich kann es nicht sagen. Ich weiß nur, daß der Doktor zum Bücherkasten gegangen ist, sich auf denselben gestützt hat und auf mich dann losgestürzt ist. Er hat auch zu schreien angefangen. Da warf ich mich ihm entgegen und schlug blind mit dem Hammer...
Was ich dann gethan, ich kann es nicht sagen, ich müßte lügen, wenn ich sagen sollte, was ich zuerst gethan...

Der Herr Doktor ist nun wie leblos dagelegen. Ich weiß noch, daß ich die Kassenschlüssel und aus dem Tresor die Brieftasche und aus dieser 150 Gulden genommen habe. Ich weiß noch, daß ich dann den Hammer genommen und abgeworfen habe. Dann sah ich die Werthpapiere an und habe sie auch eingesteckt; dann aber habe ich mich erinnert, daß ich das nicht thun dürfe, und verdeckte dieselben. Wie ich fortgehen wollte, hat der Herr Doktor plötzlich zu stehen begonnen. Ich ging in sein Zimmer und war entsetzt, daß er schlief. Es hat mir sehr Leid gethan, daß er Schmerzen leide. Ich habe ihm helfen wollen und mußte ihn von den Schmerzen be-

freien. Da nahm ich vom Schreibtische das Federmesser — das gehörte thatsächlich dem Herrn Doktor, er hatte es schon lange beiseite — und habe ihm die Adern aufgeschritten. Dann ging ich hinaus, sperrte das Zimmer zu und ging fort, nachhause. Wie ich nachhause gekommen bin, ich weiß es nicht. Wie ich meine Frau gesehen und begrüßt habe, ist mir auf einmal meine ganze Situation klar geworden, und ich war davon entsetzt. Ich wundere mich, daß meine Frau mir nichts angesehen hat. Ich blickte in den Spiegel und sah, daß mein Hemdkragen etwas blutig war. Ich nahm den Kragen ab, damit meine Frau nichts merke, steckte ihn ein und warf ihn dann in das Kloset. Dann brachte meine Frau das Mittagessen. Mir war so, wie soll ich sagen, so übel, ich war vor mir selber entsetzt. Es war mir damals, als ob ich nicht glauben könnte, daß ich das gethan, und doch war ich mir bewußt, daß ich es und was ich gethan. Ich habe mich zu Tische gesetzt und habe gegessen, hinuntergeschlungen, gerührt.

Der Staatsanwalt spricht nochmals darüber, daß die Handlungsweise Eichinger's eine sehr zweckmäßige gewesen sei. — Der Angeklagte befreit dies. Als er zu Dr. Rothziegel eingetreten sei, habe er geträumt, wie ihm geholfen wäre, wenn die Kasse jetzt plötzlich offen wäre. (Weiterkeit im Auditorium.)
Staatsanwalt: Sie haben dem Dr. Rothziegel die Hand aufs Herz gelegt und bemerkt: „Vielleicht wird er noch gerettet...“ — Angekl.: Das war nicht traumhaft, sondern kaltblütig... Sie haben, als Sie schon den Mord gestanden hatten, noch die Köhne des Diebstahls beschuldigt — das war doch schlecht von Ihnen. — Angekl.: Das habe ich nicht gethan. — Der Staatsanwalt verliest eine Stelle aus dem Untersuchungsprotokoll und sagt: Damit haben Sie dieselbe noch dessen verdächtigt, das ist absehblich.

Auf Vertragen des Verteidigers schildert der Angeklagte die große Noth, in welcher er durch lange Zeit mit seiner Frau gelebt habe. Mittags habe er mit ihr zusammen eine Eintrennsuppe, eine Portion Rindfleisch und eine kleine Mehlspeise gegessen. (Er weint.)
Eichinger erzählt sodann die Geschichte seines Aufenthaltes in Josephstadt, wo er den Auftrag erhielt, seine Frau, welche er ohne Zustimmung des Truppenkörpers rituell geheirathet hat, fortzuschicken. Diefelbe durfte sich weder in Josephstadt, noch in der Umgebung aufhalten. Die Frau habe sich nach Wien begeben, wo sie sehr kümmerlich lebte. Später rief er sie zurück und hielt sie in seiner ärarischen Wohnung verlockt. Sie ging nur Abends aus. Im Jahre 1889, als er sich für mehrere Wochen zu den Manövern begab, sei sie wieder nach Wien gegangen.

Auf die Frage des Präsidenten, wie er später, nachdem er nicht mehr Offizier war, lebte, erzählt Eichinger, daß er, da er mit seiner Frau kaum zu essen hatte, eine Hausmeisterstelle suchte, dann Unterricht ertheilte. Seine Frau habe viel gelitten. (Der Angeklagte schluchzt.)
Präsi.: Das hätten Sie früher überlegen sollen. Das war keine Liebe.

Angekl. (erregt): Ich liebte sie.
Präsi.: Das war eine unvernünftige Liebe.
Angekl.: Ich war sieben Jahre glücklich.
Präsi.: Wenn Ihnen das genügt. Jetzt haben Sie die Frau unglücklich gemacht.
Staatsanwalt: Warum haben Sie nicht angegeben, daß Sie als Offizier wiederholt vom Pferde stürzten?
Angekl.: Weil ich fürchte, eventuell zur Beobachtung ins Irrenhaus zu kommen, von wo man nicht wieder herauskommt.
Staatsanwalt: Vielleicht wäre dies für Sie besser gewesen. Halten Sie sich für irrsinnig?
Angekl. (stammend): Ich... mich für irrsinnig? (Greift sich nach dem Kopfe.) Ich weiß nur, was ich nicht mehr, wie es einst war... Ganz anders ist es mir im Kopf in der letzten Zeit...
Präsi.: Das glaube ich. Sie sind eben demoralisirt.

Verteidiger: Hatte Dr. Rothziegel gesehen, als Sie nach dem Hammer griffen?
Angekl.: Ja. Er sah auch, wie ich zum Schläge ausholte.

Das Verhör Eichinger's ist damit zu Ende. Das selbe hatte eine Stunde gedauert.
Nach Wiederaufnahme der Verhandlung beantragt der Verteidiger die Vorladung der Frau Eichinger, wogegen sich der Staatsanwalt ausspricht, um Evidenzen im Interesse der Frau Eichinger zu vermeiden. Der Gerichtshof behält sich den Beschluß betreffend die Vorladung der Frau Eichinger für später vor.
In dem hierauf folgenden Zeugenverhör deponiren Dr. Samuel Theimer, Beno Rothziegel, Dr. Ehrenheil über ihre Wahrnehmungen in der Wohnung des Ermordeten nach dessen Auffindung. Polizeiarzt Dr. Geck sagt: Als das Auge Dr. Rothziegel's brach, sah ich seinen Blick nach Eichinger gewendet. Der Sterbende hob den rechten Arm, deutete auf Eichinger und ließ dann einen unartikulirten langgezogenen dumpfen Laut vernehmen. Eichinger ging darauf hinaus. Mir fiel der zweimalige Blick des Sterbenden auf Eichinger auf und ich habe hievon meinem Vorgesetzten auch Meldung erstattet. Dr. Geck erzählt ferner, daß er in der Kasse kein Geld fand, daß ihm Eichinger jedoch sagte: Suchen Sie nur, es muß Geld da sein. Thatsächlich habe er später 100 fl. in der Kasse gefunden.

Nach Verlesung der Lokalaugenschein-Protokolle werfen die Geschwornen die Frage auf, ob man vom gegenüberliegenden Hause in das Zimmer Dr. Rothziegel's sehen konnte, worauf Eichinger erwiderte: „Ja, denn die Gasse ist sehr eng und die Vorhänge waren nicht herabgelassen.“ — Die Verhandlung wurde sodann auf morgen Vormittags 9 Uhr vertagt.

Dien
Schwe
Unüb
ralgic
krank
kosten
gratis
zum bal
der meh
tionsar
Prober
unter
MI
Costa
Emine
hante,
zu bes
Früh
Zur Fr
halle
Freibt
ten“ ur
werden
gebende
Umst
wäre.
die Ein
schlu
beruht.
früher
in Frag
ung se
des Ne
Beratht
teten V
den vor
verfolgt
Der
Deut
hätten b
Abw a
in zwar
Dieses
Blatt, h
Solidari
heit. Wi
chinesisch
französi
einer
Deckung
eingeleite
erfährt,
einer h
tion
schen Fr
die Beh
den and
Mittel z
Osten z
Neu
heit
die
W
„a
auch
ünftig
wert die
nen Ne
bunge
trags
Gene
In eini

Offener Sprechsaal.*) Bad Pöstyén.

Schwefel-Schlammäder in Oberungarn. Bahnhstation. Unübertrefflich gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgien (Schias), Knochenkr. (Beintraß, Brüche), Blutkrankh. etc. Moderne Neubauten. Für Komfort u. Berzrg. bestens besorgt. Auch Pension. Prospekte und Auskünfte gratis die Bade-Direktion.

Größere Maschinenfabrik in Budapest sucht zum baldigen Eintritt

jungen Techniker,

der mehrjährige Werkstättenpraxis besitzt und Konstruktionsarbeiten selbstständig auszuführen im Stande ist. Probezeit 4 Wochen.

Mit Zeugnisabschriften versehene Offerte sind unter „Machinesfabrik 100“ an die Exped. zu richten.

Gleichenberger MINERALWASSER

Costantin-Emma-Klausner-Stahlquelle und Johannisbrunnen. Eminente Heilmittel der Katarthe aller Schleimhäute, besonders jener der Respiration- und Verdauungsorgane.

Zu beziehen bei: L. Edeskuty, Mattoni & Wille, Frum's Nachfolger, sowie bei allen Apothekern und Kaufleuten. Zur Frühjahrs-Kur werden obige Quellen in der Trinkhalle glasweise bei L. Edeskuty verabfolgt.

*) Für diese Anzeig. ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Umsturzvorlage.

Berlin, 22. April. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Von dem „Berliner Politischen Nachrichten“ und dem „Hamburgischen Korrespondenten“ werden Andeutungen verbreitet, als ob an maßgebender Stelle die Zurückziehung der Umsturzvorlage in Aussicht genommen wäre. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Einbringung der Vorlage auf dem Beschlusse der Bundesregierungen beruht. Die Entschliebung des Bundesrathes, den früheren Beschluß rückgängig zu machen, ist nicht in Frage. Die Regierungen dürfen an der Erwartung festhalten, daß es den weiteren Beratungen des Reichstages gelingen werde, der durch die Beratungen der Kommission erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den Regierungen bei der Einbringung verfolgten Absichten gerecht wird.

Der chinesisch-japanische Friedensschluß.

Köln, 22. April. Die „Kölnische Zeitung“ versichert, Deutschland, Frankreich und Rußland hätten bereits in Tokio Einspruch gegen die Abmachungen des Friedensschlusses in zwar freundlicher, aber nachdrücklicher Weise erhoben. Dieses gemeinsame Vorgehen, schreibt das genannte Blatt, habe eine erfreuliche Bedeutung und beweise die Solidarität der europäischen Mächte in dieser Angelegenheit. Wie daselbstes Blatt aus China erfährt, hat die chinesische Regierung mit englischen, deutschen und französischen Bankgruppen bezüglich der Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen zur Deckung der japanischen Kriegsschuld Unterhandlungen eingeleitet.

London, 22. April. Das „Reuter'sche Bureau“

erfährt, der japanischen Gesandtschaft sei von irgend einer beabsichtigten gemeinsamen Aktion der Mächte betreffs des chinesisch-japanischen Friedensvertrages nichts bekannt. Für die Behauptung, daß Großbritannien abseits von den anderen Mächten irgend welche diplomatische Mittel anwende, um sich selbst Vortheile im fernem Osten zu sichern, bestehe keine Berechtigung.

Yokohama, 22. April. Der hiesige Vertreter

Reuter'schen Bureaus erhielt folgende offizielle heilung: Hieher wird berichtet, daß in Europa die Bedingungen des Friedensvertrages Mißverständnisse im Umlaufe sind. Die beanspruchten Konzessionen kommen keineswegs ausschließlich zugute, sondern werden sich natürlich auch auf die europäischen Mächte kraft der Restitutionsklausel ausdehnen. Kurz gesagt, Japan verz. diese Privilegien nicht nur sich selbst, sondern auch den Mächten. Japan erwartet daher nachher gemäß die Zustimmung aller Vertragsmächte.

Paris, 22. April. Die Session der

Generalräthe wurde ohne Zwischenfall eröffnet. In einigen derselben sollten die Präsidenten in ihren

Eröffnungsreden dem Präsidenten der Republik hohes Lob und tiefen eine Adresse unterzeichnen, in welcher sie denselben zu seiner Wahl beglückwünschten.

Rom, 22. April. Der Kassationshof befaßte sich heute mit dem Rekurse Giolitti's in den gegen ihn angestrengten Prozessen. Der Staatsanwalt erklärt, daß in Betreff einiger Fragen die Ansicht der Deputirtenkammer werde gehört werden müssen, bevor das Gerichtsverfahren eingeleitet werde. Für die übrigen Fragen sei die Gerichtsbehörde kompetent. Der Verteidiger Giolitti's bleibt bei seiner Behauptung, daß die Gerichtsbehörde für alle Fragen inkompetent und die Intervention der Kammer notwendig sei. Das Urtheil wird übermorgen gefällt werden.

Sima, 22. April. Ein Telegramm des Generals Lombestätigt dessen gestrige Meldung vom Entsatze der Stadt Tschitral.

Nisch, 22. April. Nach einem heute Früh vom Bischof celebrirten Te Deum, welchem der Ministerpräsident und die übrigen hier angekommenen Minister beiwohnten, fand die Eröffnungssitzung der Skupschtina statt, in welcher der Arondeputirte Rajovics zum Präsidenten des Verifikationsauschusses gewählt wurde. Der Verifikationsauschuß hielt hierauf eine Sitzung, um den Bericht zu verfassen. Fast sämtliche Abgeordnete sind bereits eingetroffen. Um 2 Uhr Nachmittags trifft der König hier ein, aus welchem Anlasse die Stadt besetzt ist.

Sophia, 22. April. (Privat-Telegramm.) Das Regierungsorgan „Progrès“ meldet, daß der österreichisch-ungarisch-hungarische Handelsvertrag bald zustandekommen und für die Dauer von 1897-1903 abgeschlossen werden wird.

Das Erdbeben.

Zaibach, 22. April. Um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags erfolgte ein sehr starker, jedoch kurzer Erdstoß von schüttelnder Bewegung. Es wurden hierdurch neuerlich Beschädigungen an Häusern und Kaminen verursacht. Die Bevölkerung ist beunruhigt.

Zaibach, 22. April. Die Rettungsaaktion schreitet fort. Die Vertheilung der allerhöchsten Spende, zu welcher der Anbruch sehr groß war, ist beendet. Die Nothstandsküche in der Tiranauer Vorstadt wird morgen ihre Thätigkeit beginnen und dreitausend Personen versorgen. Der Gesundheitszustand ist bis jetzt normal. Aus Graz sind zwei Staatsärzte eingelangt, welche den städtischen Kommissionen zugewiesen wurden. Auch sind Poliere und Baumeister aus Graz hier eingetroffen. Beide Pionierkompagnien sind bei den Barackenbauten, sowie bei der Stützung des Lyceums und des Gymnasialgebäudes in vollster Thätigkeit.

Wien, 22. April. (Privat-Telegramm.) Laut einer Meldung aus Kairo ist dort Slatin Pascha an Influenza nicht unbedenklich erkrankt.

Wien, 22. April. In den im Wiener Polizeiraport gelegenen Ziegelwerke ist keinerlei Zwischenfall vorgekommen. Die Absicht eines Trupps Streikender, in ein Ziegelwerk einzudringen, um die daselbst Arbeitenden zum Anschlusse an den Strike zu bewegen, wurde von der Polizei verhindert, ohne daß es zu einem Konflikt gekommen wäre.

Eine im Bezirke Favoriten abgehaltene Versammlung, welche bezweckte, die Kleingewerbetreibenden zur Unterstützung der streikenden Ziegelarbeiter zu veranlassen, wurde wegen aufreißender Ausherrungen des Arbeiterführers Neumann behördlich geschlossen, was lärmende Szenen hervorrief. Der Saal wurde jedoch größtentheils, noch bevor die requirirte Wache eintraf, geräumt.

Paris, 22. April. Der Strike der Omnibusbedienten führte bisher zu keinem ernstlichen Zwischenfall. Gegen zwölf Streikende wurde wegen Verhinderung der Arbeitsfreiheit die Haftnahme angeordnet. Mehrere Omnibusse setzen den Verkehr unter dem Schutze der Polizei fort. Man glaubt, daß der Strike nur von kurzer Dauer sein werde. Die Bevölkerung scheint den Streikenden wenig Sympathien entgegenzubringen.

Wien, 22. April. In der heute unter Vorsitz des Präsidenten Ritter v. Taussig abgehaltenen Sitzung des vereinigten Verwaltungsrathes der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft wurde der Rechnungsabchluß pro 1894 festgestellt und beschlossen, der Generalversammlung zu beantragen, für das Jahr 1894 eine Dividende von 33 Francs pro Aktie festzustellen, so daß der im Juli fällige Coupon mit 22 1/2 Francs einzulösen ist. Der aus dem Reingewinn noch verbleibende Rest von 904,811 fl. wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Berlin, 22. April. (Privat-Telegramm.)

Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 242.50, Lombarden 44.60, Diskontobank 216.50, Laura 131.25, Harpener 141.12, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 102.87, Italiener 87.85, Türken —, neue Russen 67.35, Rubel 218.75, Selsen 159.50, Siberia 142.37, Kronenrente 97.90, Gotthardbahn 179.87, Franzosen 180.—.

Frankfurt, 22. April. (Abendverehr.) Oesterreichische Kreditaktien 329.75, Südbahnaktien 90 1/2.

Alpine —, 4 1/2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 365.75, Italiener —, ung. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente —, Wiener Bankverein —, — Fest.

Hamburg, 22. April. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.25, österreichische Kreditaktien 328.50, 1880er Lose 135.25, Südbahn 216.—, Italiener 87.90, österreichische Goldrente 103.40, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 102.90, Staatsbahn 904.—, — Beisitzig.

Paris, 22. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.57, 4 1/2proz. Rente 103.50, d. u. Staatsbahnaktien 907.50, Südbahnaktien 245.—, französische amortisirbare Rente 100.85, 4prozentige österreichische Goldrente 102.80, 4prozentige ungar. Goldrente 102.75, Ottomobant 720.62, österreichische Bodentredit 1452.—, österr. Länderbank 585.—, Türkenlose —, Banque de Paris 792.50, Alpine 184.37, türkische Tabak-Aktien 500.—, Italiener 87.95. — Beiser.

Berlin, 22. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 144.75, per September Rm. 149.50, Roggen per Mai Rm. 126.50, per September Rm. 132.—, Hafer per Mai Rm. 119.50, per Juli Rm. 121.50, Kübböl per Mai Rm. 43.30, per Oktober Rm. 44.25. Spiritus per Mai Rm. 33.30, per September Rm. 40.50. — Weizen Hauffe, Roggen animirt, Hafer Hauffe, Del matt, Spiritus besser.

Newyork, 22. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 65 1/2, per Juli 66.25, per August 66 1/2, Mais per Mai 53.25.

Chicago, 22. April. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 61.25, Mais per Mai 48.—.

Wien, 22. April. (Spiritus.) Die Preise haben etwas nachgegeben. Gestern wurde per April-Mai zu 16 fl. verkauft und schließt heute prompter Kontingent-Spiritus 16 fl. Geld, 16 fl. 20 kr. Brief, per Mai in Gebers Wahl 15 fl. 90 kr. Geld, 16 fl. 10 kr. Brief, in Käufers Wahl 16 fl. 10 kr. Geld, 16 fl. 20 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 22. April.

(Privat-Telegramm.) Die amerikanischen Börsen sendeten gestern wesentlich höhere Kurse und die kontinentalen Plätze avisirten heute entschieden feste Haltung; von Budapest wurde gleichzeitig günstige Tendenz vom Effektivmarkte berichtet, und da angesichts der anhaltend regen Dedungsfrage nach den vorderen Weizenfrachten der Markt von vornherein günstig disponirt war, konnte eine alle Positionen umfassende energische Aufwärtsbewegung der Kurse um sich greifen. — Amtlich notirt um 12 Uhr: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 33 kr. bis 7 fl. 40 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 33 kr. bis 7 fl. 35 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 46 kr. bis 7 fl. 48 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 28 kr. bis 6 fl. 30 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 26 kr. bis 6 fl. 28 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 54 kr. bis 6 fl. 56 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 82 kr. bis 6 fl. 84 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 81 kr. bis 6 fl. 83 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 84 kr. bis 6 fl. 86 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 69 kr. bis 6 fl. 71 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 35 kr. bis 6 fl. 37 kr., Rohklops per August-September von 11 fl. — kr. bis 11 fl. 10 kr. Kübböl per April-Mai von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.

Wiener Börse vom 22. April.

Der Ausschub der Verstaatlichungs-Aktion hat an der heutigen Börse sehr heftige Kursbewegungen zur Folge gehabt und ganz besonders hat die Reaktion auf dem Eisenbahnmarkte starke Kursfälle hervorgerufen, da ungemein zahlreiche Realisirungen seitens der privaten Spekulation vorgenommen wurden. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes Wienbahnakt., ungar. 4 1/2%, 104.50; 4 1/2proz. ungar. Goldrente, 123.40; ungar. Kronenrente, 99.40; Grundrentl., ungar., 88.70; Südbahn-Voraktien, 125.—; 4proz. österr. Goldrente, 124.06; 4 1/2proz. öst. Silberrente, 131.70; 4 1/2proz. öst. Kronenrente, 101.70; Reichsbahn-Voraktien, 201.25; Südbahn, 104.75; österr.-ung. Staatsbahn, 425.50; Karl Ludwigbahn, —; Oesterreichische, 238.50; Donau-Dampfschiff-Ges., 578.—; ungar. Prämienlose, 162.50; Preisslose, 160.75.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes 1880er Lose, 152.—; Grundrentl.-n.-österr., 109.75; Bodentredit-Aktien, 552.—; Gskomptebant-n.-österr., 900.—; Unionbank, 327.75; Gebirgsbahn-Nordbahn, 36.45; Lomb.-Germ., 331.—; Nordwestbahn, 292.50; Pariser Wechsel, 48.67 1/2; Peterburger, —; Schweizer Böde, 48.37 1/2; 30 Markstücke, 11.80; Russische Imperial, —; Englische Sovereigns, 12.25; Donau-Regul.-Lose, 133.—; Serbentlose, 43.—; Wiener Kommunal-Lose, —; Gläub., 59.—.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Oesterreichische Kreditaktien 394.75, ungarische Kreditaktien 457, Anglobant 169.25, Bankverein 160.50, Unionbant 327.75, Länderbant 282, österreichisch-ungarische Staatsbahn 431.25, Lombarden 105.25, Elbthal 294.75, Rima-Muráner 268.50, Tabak-Aktien 242, Alpine 81.90, Warente 101.65, ungarische Kronenrente 99.35, Türkenlose 83.40, Marknoten 59.95 per Ultimo.

Heranggeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Beheft. Druckerei: „Hannaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.

Fussboden-Einlass-Mittel.
Beste Parquet-Fussboden-Einlass- und Glanz-Pasta
in weisser, gelber und brauner Farbe, in Dosen à 40 kr., à 60 kr. und à ö. W. fl. 1.—.
Mit dieser Pasta können ausserdem auch matt gewordene, mit Farbe angestrichene Fussböden, Linoleum-Teppiche etc. wieder aufgebessert und glänzend gemacht werden.

Fussboden-Einlass- und Glanz-Wichse,
für weiche Fussböden und Parquets in weisser und gelbbrauner Farbe (sehr ausgiebig, weil zur Verdünnung mit der vierfachen Menge Wasser geeignet) in Dosen à 60 kr. u. à ö. W. fl. 1.—

Bester Fussboden-Glasur-Lack,
sehr haltbar und schön glänzend in gelbbrauner und dunkelbrauner Farbe, zum dauerhaftesten Anstrich weicher Fussböden, Küchenmöbel und dergl. in 1 Kilo Blechdosen à öst. Whrg. fl. 1.—

Möbel-Schnell-Politur,
geeignet zum Auffrischen abgestandener polirter Möbel.
Diese Politur ist leicht, fast durch jedes Kind anwendbar und kann auch auf angestrichene Möbel mit bestem Erfolge benützt werden.
Preis: in Dosen à 25 u. à 50 kr.

Flüssiges GOLD
in Flaschen mit Pinsel versehen,
à 30 u. à 50 kr.
Ausnahmslos alle Gegenstände, Goldrahmen, Lampen, Körbchen, Kirchengestirbe, Figuren, Blumenständer, können wie neu vergoldet werden mit diesem flüssigen Gold.

Ungarische flüssige Glanz-Wichse.
Geeignet für Beschuhung, Pferdegeschirr, Riemenzeug, Wagendächer, Spritzleder, mit Leder überzogene Sitzmöbel etc.
Ohne zu härten, nur durch einfaches Einstreichen erzielt man unübertrefflichen, tief-schwarzen Lack-Glanz.
In Flaschen à 40 kr. u. in 1 Ko. Flaschen à ö. W. fl. 1.50.

LEDER- und HUF-Nahrungsfett
(tief schwarz oder gelb transparent) geeignet zur Conservierung von Leder, Riemenzeug, Beschuhung, Pferdehufe, etc. Ledernahrungsfett erhält das Leder weich, geschmeidig und dauerhaft in zahlloser Ausdauer.
Blechbüchsen à 20 kr., à 30 kr. u. in 1 Ko. Büchsen à ö. W. fl. 1.—

Postaufträge unter ö. W. fl. 1.— werden nicht effectuirt. Sämmtliche Fabrikate sind mit erforderl. ung. und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen u. en gros et en detail echt zu beziehen von
B. REISS, Fabrik-Niederlage chemischer Producte BUDAPEST
VII. Bezirk, Königsgasse Nr. 41, 1. Stock
worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden.

3^o Hypothekenbank-Lose
Ziehung am 25. April. Haupttreffer 100,000 Kronen.
Original-Lose genau zum Tageskurse oder gegen Ratenzahlung im Sinne des G.-M. XXXI d. J. 1883.

1 Stück 36 Monatsraten à fl. 4.40.
Promessen à fl. 2 inklusive Stempel.

Beimel Lajos, Bank- und Wechselgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny“,
Budapest, IV., Kecksméteggasse 13. Filiale: II., Hauptgasse 6.

PAK WANZEN-VERNICHUNGSMITTEL
die beste der Welt!
wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte!
HAUPTNIEDERLAGE: in der Droguerie
ZUR SCHLANGE
CARL DETSINYI BUDAPEST,
V., Badgasse 10.
Telephon Nr. 2306.
Mit mehreren Auszeichnungen-Medailles prämiirt.
Budapester Holzroll-Laden,

J. Semler, k. u. k. Hoflieferant, BUDAPEST, Ecke Wiener- und Deák-gasse.
empfehlte die neuesten engl. und französ. Frühjahrsstoffe für Herren-Anzüge u. Paletots, sowie auch die exquisitesten Reuheiten in Stoffen für englische Damenkostüme u. Jaquets.
Original engl. Plaid- und Wagendecken.

Waffenfabrik Steyr.

Haupt-Depot: Brodner Elmerhausen & Reich, Budapest, Andrassy-ut 45. s. z. m. Vertreter gesucht. — Preisourante gratis.

3 Ziehungen schon am 1., 6. und 13. Mai
Wir empfehlen folgende mit sehr großen Haupttreffern ausgeschaltete Gruppen:
527 Ziehungen mit fl. 8.150,000 während der Lottdauer.
585 Ziehungen mit fl. 12.300,000 während der Lottdauer.

1 Ital. Kreuz-Los gegen nur 26 Monatsraten à fl. 1.50
1 Serb. Tabak-Los
1 J6 sziv-Los
1 Bomban-Los
Sofortiges aushändiges Spielrecht nach Erlaß der ersten Rate. — Jedes Los muß gezogen werden. — Ziehungslisten gratis und franko.

Bedienstete Werner & Co., Wien, I., Wipplingerstraße 39. Gegründ. 1867.
Provinzialstränge werden umgehend erledigt. — Erste Rate mit Vorauszahlung, die weiteren Raten portofrei mit Erlagschein.

Jod-Brom-Bad CSIZ
Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm u. trocken; Heilerfolge überraschend. Saison 1. Mai bis Ende September.
120 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billard, Cesealon; Kurpelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere u. Staatsbeamte punkto Kur- und Badetaxe 50% Begünstigung. Mit Prospekten dient die
Badedirektion Csiz, P. Rimaszécs.

Soeben ist erschienen der 15. Jahrgang von **Brandeis' illustriert. Israel. Volkskalendar** für das Jahr der Welt 5656 (1895—1896).
Nebst den Minchagim (hebr. u. deutsch), Meilen, Jahrmärkten, für den Kaufmann unentbehrlichen Tarifen und einem Verzeichnisse der hervorragenden isr. Hotels und Restaurants im In- und Auslande enthält der in meiner Offizin gedruckte Brandeis' illust. Isr. Volkskalendar einen reichen Inhalte hervorzuheben sei: Jahresrevue, von J. Brandeis. — Ramban. Historische Erzählung von Ph. Lederer. — Dr. Moriz Südemann, Oberbibliothekar in Wien. Mit Bildnis, von J. Brandeis. — Die neue Synagoge in Königl. Weinberge bei Prag. Mit Abbildung, von J. Brandeis. — Die isr. Sabbath- und Feiertage, sowie auch die Thora-Wochenabschnitte sind durch rothen Druck kenntlich gemacht. — Preis 36 kr., franko gegen vorherige Einwendung des Betrages. **Jakob B. Brandeis,** Buchhandlung in Prag.

LOHSE'S weltberühmte Spezialitäten
für die Pflege der Haut:
EAUDELYS de LOHSE
weiss rosa, gelb, seit sechzig Jahren unübertroffen als vorzüglichstes Hautwasser zur Erhaltung der vollen Jugendfrische, sowie zur sicheren Enttarnung von Sommersprossen, Sonnenbrand, Röhre, gelben Flecken und allen Unreinheiten des Teints.

LOHSE'S Lilienmilch-Seife, die reinste u. mildeste aller Toiletteseifen, erzeugt nach kurzem Gebrauche rosig-weiße, sammetweiche Haut.
Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE, kgl. Hoflieferant, Berlin, 45 Jägerstr. 46.
In allen guten Parfümerien, Droguerien etc. des In- und Auslandes käuflich.

Die **Kachelöfenfabrik der Eperjeser Volksbank** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl ihre aus rein weissem feuerfesten Thon erzeugten **Kachelöfen** in Weiß, Altdeutsch, Chamois und Majolika, sowie Kaminöfen, Kamine und Sparherde in bester Qualität von der einfachsten bis zur hochdelegantesten Ausführung zu **billigst festgesetzten Preisen.**
Die Erzeugnisse unserer Fabrik wurden bereits auf mehreren Ausstellungen mit Preismedaillen, Diplomen und Belobungsschreiben ausgezeichnet und nehmen unter den heimischen Erzeugnissen unstreitig den ersten Rang ein.
Haupt-Niederlage: **Eperjes (Sároszer Kom.),** Niederlage u. Musterlager in Budapest bei **Heisler & Pollacsek, Banglaser;** VII. Bezirk, Fabrikergasse 25.
Musterbücher und Preisourante auf Verlangen franko.

ROBESONNANN & KILIANMANN
Bisher mehr als 1000 Km. Feldbahnen geliefert.
Abth. II. A. z. h. Koppala Eisen, abth. Eisen- u. Stahlwerkzeug, 29/14.
Prospekte gratis.

500 Dukaten, gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annocten!
Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der Gebrauch des **J. L. Müller'schen Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers** jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne unbedingt verhindert und den unangenehmen Geruch des Mundes bedingungslos beseitigt.
Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.
Preis per Schachtel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpasta kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das Zahnpulver.
Alle angeführten Präparate werden nach ärztlicher Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhältlich bei
J. L. Müller, Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2, „zur Blumenkönigin“.

u fl. 7.60, 100 Mtr. 89.5 R. zu fl. 7.50, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.47, 109 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.30, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.45, Alles per drei Monate. — **Besten Boden:** 300 Mtr. 82 R. und 200 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.45, 600 Mtr. 81 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.55, 100 Mtr. 80.5 zu fl. 7.45, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 300 Mtr. 80.5 R. und 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.35, 79.5 R. zu fl. 7.45, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.35, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 300 Mtr. 80 R. zu fl. 7.74, 3400 Mtr. 79.8 R. zu fl. 7.57, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.32, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 7.27, Alles per drei Monate. — **Weihenburger:** 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.50, 500 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.45, 500 Mtr. 70 R. zu fl. 7.45, Alles per drei Monate. — **Banater:** 3000 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.40 per drei Monate. — **Magazinwaare:** 2200 Mtr. 82.5 R. zu fl. 7.55, 2800 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.55, 2500 Mtr. 80.5 R. zu fl. 7.52, Alles per drei Monate. — **Berliner:** 450 Mtr. 81 R. zu fl. 7.35, 400 Mtr. 78 R. zu fl. 7.25, Beides per drei Monate. — **Obert:** 100 Mtr. 82 R. zu fl. 7.45, per drei Monate. — **Tolnaer:** 200 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.45, per drei Monate. — **Ordungarischer:** 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.35, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.40, Beides per drei Monate.

Kaffee: 200 Mtr. zu fl. 7.05, 100 Mtr. zu fl. 7.10, 100 Mtr. zu fl. 6.95, 100 Mtr. zu fl. 6.95, 100 Mtr. zu fl. 6.90, 200 Mtr. zu fl. 6.90, Alles per Kaffe.

Termine eröffnen ruhig, auf besseres Effektiv-Gehalt wofür Weizen 5-6 fr., Mais 2-3 fr., Roggen 3-4 fr. Nachmittags auf 2 Mark höheres Verlu weiter befähigt. — **Vormittags** wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.35, fl. 7.41 bis fl. 7.38, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.20, fl. 7.26 bis fl. 7.24, Weizen per Herbst zu fl. 7.22, fl. 7.27 fl. 7.24, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.63, bis fl. 6.66, Mais per Juli-August zu fl. 6.67 bis fl. 6.71, Kaffee per Frühjahr zu fl. 6.62, Kaffee per Herbst zu fl. 6.10, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.25, Roggen per Herbst zu fl. 6.18 bis fl. 6.22, Kohlraps per August-September zu fl. 10.50. — **Nachmittags** wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.38 bis fl. 7.41, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.26 bis fl. 7.29, Weizen per Herbst zu fl. 7.26 bis fl. 7.29, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.66 bis fl. 6.68, Mais per Juli-August zu fl. 6.70 bis fl. 6.72, Roggen per Herbst zu fl. 6.22 bis fl. 6.26. — **Abends** schlossen: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.40 Geld, fl. 7.41 Waare, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.27 Geld, fl. 7.29 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 7.28 Geld, fl. 7.29 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 6.66 Geld, fl. 6.68 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 6.70 Geld, fl. 6.72 Waare, Kaffee per Frühjahr zu fl. 6.60 Geld, fl. 6.61 Waare, Kaffee per Herbst zu fl. 6.12 Geld, fl. 6.14 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.98 Geld, fl. 5.98 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.24 Geld, fl. 6.26 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 10.45 Geld, fl. 10.50 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 22,000 Meterzentner Weizen, 2000 Meterzentner Roggen und 1000 Meterzentner Kaffee zur Uebernahme per 27. April.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen ruhig, gehandelt wurde per Oktober-November serbische Waarewaare zu fl. 14.96. Pflaumen ungeschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: **Qualität Banater, neu:** 78 R. fl. 7.25-7.30, 79 " fl. 7.30-7.35, 80 " fl. 7.35-7.40, 81 " fl. 7.40-7.45, 82 " fl. 7.45-7.50. **Besten Boden, neu:** 78 R. fl. 7.25-7.30, 79 " fl. 7.30-7.35, 80 " fl. 7.35-7.40, 81 " fl. 7.40-7.45, 82 " fl. 7.45-7.50. **Weihenburger neu:** 78 R. fl. 7.25-7.30, 79 " fl. 7.30-7.35, 80 " fl. 7.35-7.40, 81 " fl. 7.40-7.45, 82 " fl. 7.45-7.50.

Bäckstae, neu:

78 R. fl. 7.35-7.40
79 " fl. 7.40-7.45
80 " fl. 7.45-7.50
81 " fl. 7.50-7.55
82 " fl. 7.55-7.60

Roggen: 70-72 R. fl. 5.95-6.10, 60-62 fl. 6.40-6.60, 62-64 fl. 6.65-6.90, 64-66 fl. 7.10-8.10, 68-70 fl. 6.85-7.10, 70-72 fl. 6.70-6.75, 72-74 fl. 6.65-6.70, 74-76 fl. 6.20-6.80.

Termine:

Weizen per Herbst	fl. 7.24-7.25
" per Frühjahr	fl. 7.37-7.38
" per Mai-Juni	fl. 7.24-7.25
Roggen per Frühjahr	fl. 5.94-5.97
Roggen per Herbst	fl. 6.19-6.21
Mais per Mai-Juni	fl. 6.64-6.66
Mais per Juli-August	fl. 6.69-6.71
Kaffee per Frühjahr	fl. 6.59-6.61
" per Herbst	fl. 6.09-6.10
Kohlraps per August-September	fl. 10.45-10.55
Budapest, 22. April. (Spiritus.)	fl. 15.75 Geld, fl. 16 Waare.

Budapester Börzentur.

Geld	Waare
128 25	127 75
99 75	99 85
124 50	125 50

Staatspapiere.

Ung. Goldrente, 4%	128 25	127 75
Kronenrente 4%	99 75	99 85
Öbahn-Prior. III. Em. Gold	124 50	125 50
Ungar. Eisen-Prior. -Anl.	104	105
in Silber	104	105
Ung. Prämien-Anleihen	182 50	183 50
Regal-Guthab.-Dbl. 4%	101	102
Ung. Grundent.-Dblig. 4%	98 75	99 75
Ung. u. Siegebener Anl. 4%	151	152
Ung. Staatsanl. in Noten	101 50	102
Öst. Goldrente 4%	128 25	128 25
Öst. Sch. 1854-200 G. -Anl.	152 25	153 25
" 1860, 600 G. -Anl.	159	160
" 1864, 100	184	185
" 1869, 100	184	185
" 1874, 100	184	185
" 1879, 100	184	185
" 1884, 100	184	185
" 1889, 100	184	185
" 1894, 100	184	185
1890/91. Staats-Prior. 4%	102	103
Bulg. Staats-Prior. -Anl. 6%	120	121
Öst. Prämien-Anl. 3%	42 50	43 50
Öst. Staats-Prior. -Anl. 5%	102 50	104

Banken.

Anglo-Oesterr.-Bank	169	170
Budapester Bankverein	125	128 50
Bank für Industrie u. Handel	93	95
Bank für Handel u. Gewerbe	133 50	134
Kreditbank, Fiumaner	133 50	134
Kreditbank, Ung. Allg.	456 50	457
Kreditbank, Oesterr.	394 50	394 50
Gewerbank, Oesterr.	212	214
Bank für Industrie u. Handel	127	127 50
Bank für Handel u. Gewerbe	127	127 50
Hypothekbank, Ung. Allg.	256	256 50
Kommersialbank, Pester	1273	1276
Centr.-Hypothekbank, Ung.	302 50	303
Kommersialbank, Ungarische	1085	1090
Oesterr.-Ung. Bank	1085	1090

Verfich.-Gesellschaften

Bener Verfich.-Gesellschaft	252	254
Lebens- u. Rentenverf.	375	385
Erlebung allg. Verfich.-Ges.	410	400
Francia, Pester Verfich.-Ges.	171	172
Bannonia Rückverfich.-Anst.	945	970

Mühlen.

Concordia-Dampfmühle	345	350
1. Dfen-Pester Dampfmühle	2130	2140
Eisenbahn-Dampfmühle	348	352
Walgmühle	715	720
Reithen-Dampfmühle	210	220
Müllere u. Bäder-Dampfm.	890	920
Bannonia-Dampfmühle	725	730
Victoria-Dampfmühle	228	230

Spartkassen.

Innenhäbter Spartkasse A.-G.	107 50	108
Budapest III. Bez.-Spart.	135	140
Besten Theresienhäbter Spart.	130	131
Budap. Hauptstädt. Spartkasse	1255	1265
Ung. allg. Spartkasse	128	130
Banbes-Central-Spartkasse	827	832
Besten I. vaterländische	5775	5775

Transp.-Unternehm.

Adria, ung. Seeschiff.-A.-G.	207	209
Budapester Stadtbahn	315	316
Subbahn	105	105
Donau-Dampfschiff.-A.-G.	555	560
Kajau-Derberger Bahn 4%	201	203
Ungar.-galizische Bahn 5%	211	212
Öst.-ung. Staatsbahn-Ges.	429 25	429 75
Besten Straßenbahn A.-G.	760	765
Genuss-Ges.	490	500

Indust.-Unternehm.

Tunnel	163	165
Ungar. Hypothek-Gesellschaft	271	274
Athenium	454	465
Schiffbau-Gesellschaft	168	179
Öst.-Ungar. Ziegelwerk	220	225
Kronf. Bergbau u. Hüttenw.	330	332
Franklin	720	721
Nordungar. Kohlenwerk	278	283
Franklin	280	280
Öst.-Ungar. Ziegelwerk	2170	2155
Schiffbau-Gesellschaft	500	505
Schiffbau-Gesellschaft	512	517
„Hungaria“ Holzgeräte A.-G.	—	—
„Hungaria“ Dampfschifferei	129 50	131 50
„Jubila“ Ziegelwerk A.-G.	105	106
Jordan'sche Weberei Br. A.	—	—
Kajau-Comodier A.-G.	75	78
Ung. Kant- u. Flaschenindustrie	—	—
Ziegelwerk Steinbrunn	910	930
Besten Buchdruckerei	1320	1350
Kajau-Comodier A.-G. ung. allg.	154	155
H. Keramische Fabrik A.-G.	300	301
Ballas	215	220
Kimmur. S.-Z. Eisenwerk	284	289 50
Fiumaner Maschinenfabrik	1120	1140
Salgó-Tarjánier Kohlenw.	728	729
Schiffbau-Gesellschaft	257	266
Borstenmaschinenfabrik	495	—
Bierbrauerei, Ung.	1535	1545
Spodium-Fabrik	140	145
Ziegel u. Cementfabr. A.-G.	139	140
Ziegelwerk, Neuhäbter	294	296
Bereitigte ungar. Glasfabr.	218	219
Intern. Getreidew.	234	234
Ung. Waggon-Werke-Ges.	489	488
Intern. Baggon-Werke-Ges.	488	488
Besten Baggonfabr.-G.-A.	291	292

Privatlofe.

Ungar. Nothe Kreuz-Lofo	11	11 50
ditto mit öst. Stempel	11 75	12 25
Basilika-Lofo	8 25	8 25
ditto mit öst. Stempel	8 25	8 25
Jo-sziv-Lofo	2 80	2 80
ditto mit öst. Stempel	2 80	2 80
Wiener Komm. Lofo	173 50	175 50
Besten. Kreditlofo	202	204
„Nothe Kreuz-Lofo“	17 50	18
„Serb. 100-Gr.-Lofo“ öst. Stempel	43	44
„Stalten. Nothe Kreuz-Lofo“	12 50	13
ditto mit öst. Stempel	13	13 50
„Pálffy-Lofo“	60	61

Pfandbriefe.

Hauptstädt. Spartkasse 4 1/2%	100 50	101 25
Ung. Bodenfr. in Papier 5%	100 50	102
„ 4 1/2%	99 50	100
„ 4%	98	98 50
„ 3 1/2%	102 25	103 25
„ 3%	100 50	101 25
„ 2 1/2%	131 50	132 50
„ 2%	100	101
„ 1 1/2%	100	101
„ 1%	100	101
„ 3/4%	100	101
„ 1/2%	100	101
„ 1/4%	100	101
„ 0%	100	101

Prioritäten.

Adria, Seeschiffahrt	101	101 50
Budap. Straßenb. 1887, 4 1/2%	100	100 50
„ 1889, 4 1/2%	100	100 50
Kajau-Derberger. Bahn 4%	99 50	100 50
Budap.-Künst. 4%	98 75	99 75
Besten Lloyd u. Wirtenged. 5%	100	100 50

Devisen u. Wäluen.

S. f. Wäluen	5 74	5 78
S. f. Randwäluen	5 70	5 75
20 Francsstücke	9 69	9 73
Deutsche Reichs-Banknoten	69 55	69 05
„ 100-Mark	—	—
„ 100-Mark	101 10	101 40
„ 100 Francs	48 50	48 80
„ Schweizer Geld	48 45	48 65
„ London, 10 St. Sterling	122 55	123 55
„ Stalten. Bankpläze	46	46 30

2- und 3fache Ernten
erzielt man durch
Kunstdünger
von der
„Hungaria“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest.
Broschüre von Kovara: „Zehn Jahre im Großen angeführte Versuche mit Kunstdünger“ auf Verlangen gratis und franko. 69323



Italien. Kreuzlose.
Jährlich 4 Ziehungen. Spieldauer bis 1937.
Haupttreffer 100,000, 50,000, 15,000 Lire in Gold und zahlreiche Nebentreffer.
Jedes Los muß zumindest 25-45 Lire gewinnen.
Zu haben gegen Kaffe genau zum amtlich notierten Tageskurs oder gegen
Ratenzahlungen.
2 Stück nur 30 Monatsraten a fl. 1.23
3 " " " " " fl. 1.80
4 " " " " " fl. 3.—
Schon nach Einfindung der ersten und zweiten Rate sende ich den die Serien und Nummern enthaltenden Ratenbrief mit 3 Raten befristigt, somit eine Rate gratis, auf Grund dessen der Käufer sowohl bei der jetzigen, als auch an allen übrigen Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt.
Fleissig Sándor, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, VII., Erzsébet-körút 2.

JAKOB ROTHBERGER,
I. u. I. Hoflieferant,
Budapest, Váci-utca 23. sz.
Ein eleganter Ueberzieher . . . fl. 10.—
Ein eleganter Anzug . . . fl. 14.—
Ein wasserdichter Regenmantel . . . fl. 10.—

860,000 KRONEN zu gewinnen!

1 Stück 3%ige Hypothekenlos-Promesse	2.—
Ziehung am 23. April, Haupttreffer 100,000 Kronen	2.—
1 Stück 4%ige Ung. Pfandlos-Promesse	2.50
Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 100,000 Kronen	2.50
1 Stück Ung. Prämienlos-Promesse	5.—
Ziehung am 15. Mai, Haupttreffer 240,000 Kronen	5.—
1 Stück Oesterr. Kreditlos-Promesse	5.50
Ziehung am 1. Mai, Haupttreffer 300,000 Kronen	5.50
1 Stück Staats-Wohlthätigkeits-Los	2.—
Ziehung am 26. Juni, Haupttreffer 120,000 Kronen	2.—

Alle fünf zusammen nur . . . **15 fl. 50 kr.**
Obige Promessen werden auch einzeln verkauft. Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„Mercur“ Budapest, Dorotheagasse 12.

Allerlei.

(Eine Ausstellung in Japan.) In Kioto ist am 15. d. eine Gewerbe-Ausstellung eröffnet worden, die (einer „Times“-Meldung zufolge) klar und deutlich zeigt, wie sehr die japanische Industrie sich bereits entwickelt hat und welcher Entwicklung sie weiterhin fähig sein wird.

(Die älteste Eiche in England) befindet sich bei Midstone im West Riding Distrikt. Sie ist ein Ueberbleibsel des alten Britanniens und zugleich eine Königin ihres Geschlechtes.

Platz finden könnte. Vor einigen Jahren ging der Vikar von St. James aus Wetherby mit 95 Schulkindern in den Stamm der alten Eiche und die Kinder sangen die Nationalhymne.

(Einer wie vortrefflichen Polizei) sich das Fremdenviertel von Shanghai erweut, geht aus dem Berichte der Stadtbehörde für 1894 hervor. Danach wurden während dieses Jahres im Fremdenviertel Sachen im Werthe von 46,328 Dollars gestohlen.

(Der Nestor der Berliner Einbrecher.) der „Handelsmann“ Julius Wagenecht, ein Mann, der von seinen 65 Lebensjahren nicht weniger als 30 Jahre im Zuchthause zugebracht hat, wurde am Donnerstag wieder der 9. Strafkammer des Berliner Landgerichts I unter der Anklage des Diebstahls vorgeführt.

Wunsch, daß ihm die Unteruchungshaft in einer früheren Strafsache, die mit seiner Freisprechung geendet hatte, angerechnet werden möge!

(Auch ein Reford.) Aus London, 17. April, schreibt man: Gestern ist die polizeilich berühmte Jane Cafebre ad zum 275. Mal dem Polizeirichter vorgeführt und zum 275. Mal wegen Betrunktheit und Erregung öffentlichen Standals verdonnert worden.

(Ein triftiger Grund.) Anwalt: „Und welchen Grund wollen Sie anführen, um die Scheidung zu erlangen?“ — Klientin: „Ich kann jetzt eine viel bessere Partie machen!“

30.] Geschehen.

Roman von Jeanne Mairret. Autorisirte Bearbeitung. Zweiter Theil.

Als sie aber in den Mienen ihrer Cousine wirklichen Kummer gewahrte, als sie sah, daß diese blaß geworden, sprach sie freundlicher denn bisher: — Du thust mir leid, Myriam, aber ich weiß wirklich nicht, wie ich Dich aus der Klemme ziehen soll!

Dann trennten sich die Cousinen etwas weniger freundlich als sonst; in der furchtbaren Aufregung, welche die unbezahlte Rechnung ihr gemacht, dachte Myriam nicht daran, von dem Prinzen zu sprechen, oder vielleicht waren sie auch Beide froh, die Angelegenheit nicht erwähnen zu müssen.

Raoul Bertrand's Natur war im großen Ganzen genommen eine sehr einfache; er ließ sich von der Arbeit, welche ihm viel Vergnügen bereitete, vollständig in Beschlag nehmen; selbst während er ausruhte, beschäftigte er sich im Geiste noch immer mit seiner Malerei.

Nie war seine künstlerische Leidenschaft so lebhaft zur Geltung gekommen, als gerade während des verflohenen Winters. Das große Ereigniß eines jeden Tages war die Arbeit, welche vollendet werden sollte, alles Andere trat in den Schatten und war nebensächlich — alles Andere, mit Ausnahme der Liebe zu seiner Frau.

Er hatte es gelernt, geduldig zu sein und ihre steten Abwesenheiten zu ertragen. Er ging nie mit ihr in die Welt, denn das Doppelleben eines Arbeiters und eines Müßiggängers konnte er nicht führen, überdies machte es ihm auch gar nicht den Eindruck, als ob Myriam seine Begleitung wünsche; er fühlte sich nicht am Fleck in der amerikanischen Gesellschaft, welche sie mit Vorliebe besuchte.

Die beiden Chemänner konnten nicht zusammen verkehren und Sympathie für einander empfinden, wie es der Fall gewesen wäre, wenn sie die gleiche Sprache geredet; Beide aber sahen mit Spannung einer Wandlung der Verhältnisse entgegen.

Raoul fühlte sich zur Geduld umso geneigter, als seine Frau wirklich freundlich mit ihm war; sie zeigte mehr Interesse für seine Arbeit, als sonst je in ihrer Gepflogenheit gelegen; es drängte sie, seine

Bilder vollendet zu sehen, und sie mahnte ihn wiederholt, er möge doch den Bilderhändler nicht auf die Zeichnungen warten lassen, welche in Künstlerkreisen eine gewisse Berühmtheit zu erlangen angingen.

Raoul runzelte finster die Stirn und sie beeilte sich dann hinzuzufügen, daß diese Geschenke schließlich doch nur Kleinigkeiten seien, welche Mattie ihr aus dem Ueberflusse biete, der sie selbst umgebe.

Es gab Zeiten, in welchen Myriam geradezu zaubernd sein konnte: zärtlich, liebenswürdig, herzlich, heiter. Tage, in denen sie sich ausschließlich dem Gatten zu widmen schien — der arme Teufel glaubte dann, sein Atelier sei plötzlich in ein Paradies verwandelt!

Raoul entgegnete ruhig, daß die großen Schulden durch die Bilder, welche er verkaufe, schon bezahlt werden würden, daß er aber weder schneller, noch besser, oder gar noch mehr zu arbeiten in der Lage sei, als dies ohnehin geschehe; sie möge daher Geduld haben und vertrauensvoll in die Zukunft blicken, er könne sein Talent nicht zu einer Marktware herabwürdigen, und er wolle das auch nicht, selbst wenn er es möglicherweise könne.

In den meisten Punkten pflegte er seiner Frau nachzugeben, die ihn zum Theil durch ihre Zärtlichkeit, andere Male wieder durch ihre Härte zu lenken verstand; handelte es sich aber um seine Kunst, so blieb er fest und unerschütterlich und sagte sich, daß er sich nur selbst verachten müsse, wenn dem nicht so wäre.

Hestige Szenen versetzten Raoul fast immer in eine traurige, verblüffte Gemüthsverfassung. Was wollte Myriam denn eigentlich von ihm? Ihr zu Liebe hatte er seinem alten Leben entsagt, ihr zu Liebe strebte er auch nach außergewöhnlichem Erfolge.

Der bescheidene, unermüdet arbeitende Maler fing aber wirklich an, beachtet zu werden; seine Zeichnungen hatten die Aufmerksamkeit der Kunstmännere weit mehr auf sich gezogen, denn alle Bilder, welche er seit den letzten zehn Jahren ausgestellt.

Raoul war trotzdem vollkommen im Rechte, wenn er sagte, daß er nie im Stande sein werde, ein wirklich populärer Künstler zu sein, der auf nichts Anderes ausging, als auf den bloßen Gelderwerb.

Eines Nachmittags zu später Stunde trachtete Raoul das scheidende Licht des Tages noch so gut auszunützen, als dies nur irgend gehen wollte. Mitter arbeitete in seiner Nähe; Keines der Beiden sprach, aber von Zeit zu Zeit hob das junge Mädchen den Kopf empor, um nachzusehen, wie der Bruder mit der Arbeit vorwärts komme.

Gerade als Raoul sich anschickte, seine Pinsel zur Seite zu legen, trat Pierre Brugnon ein; Raoul war in sehr zärtlicher Stimmung. Er schüttelte die Hand des Freundes, während Mittere aus ihrer Ecke heraus ihm fröhlich zurief:

— Wie lange ist es doch her, seit wir Sie nicht gesehen, lieber, guter Pierre!

— Lange allerdings, aber ich denke, es muß mir länger vorkommen, als Ihnen! Heute ist's hier einmal, wie in der guten alten Zeit! fügte er hinzu, indem er sich umblickte und gewahrte, daß seine beiden Freunde allein seien.

— Ich möchte wohl wissen, warum es nicht täglich wie in der guten alten Zeit sein sollte und warum Du nicht, wie sonst, zum Speiszen herkommst! rief Raoul.

— Ich will Dir sagen weshalb, weil Deine schöne Frau mich haßt und ich sie nicht gerade liebe! Runzle nicht die Stirne! Man thut doch immer am besten daran, unverhohlen die Wahrheit auszusprechen, glaube mir das! Wir sind nicht aus dem gleichen Teig gemodelt, sie sieht mich als einen Bären an, der seine Arbeitsbude nie verlassen sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 14. szám.

Egy játszma piquet.

Vigjáték 1 felvonásban. Fran-

ezsiából fordította N. N.

Rochefferier Ujhazi

Anatole fia Horváth

Mercier Szizgeti

Róza leánya Tolnaié

Nők harcza,

vagy: „Párbaj szerelemben“.

Vígjáték 3 felvonás an. Irta

Szabó. Fordította Paulay E.

D'Antreval Csillag

Villegontier Palotai

Flavius Henri Mihályfi

Orionon Gustave Gyenes

Örmester Mátral

Szola Narcisz

Kezdeté fél 8 órákor

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 14. szám.

Jancsi és Juliska.

Mese 3 képb. Szó egét írta

Wette A. Jelaida. Zenéjét szer-

zette Hunyerdinek. Fordí-

totta Abrányi Emil.

Andris Beok

Repertoire des Nationaltheaters.

Mittwoch (Monats-

Abonnement Nr. 20) „Fra Girolamo“.

Donnerstag (Monats-

Abonnement Nr. 21) „A mama“.

Freitag (Monats-

Abonnement Nr. 22) „A komédiasok“.

Samsdag (Monats-

Abonnement Nr. 23) „Rosenkranz és

Guldenstern“.

Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 14) „Az arany ember“.

Repertoire der königlichen ungarischen Oper.

Mittwoch geschlossen.

Donnerstag (zum ersten Male)

„Az alsó révnél“.

Freitag Wohlthätigkeits-Konzert.

Samsdag „Az alsó révnél“.

Sonntag „Az alsó révnél“.

Repertoire des Volkstheaters.

Mittwoch „Toto“.

Donnerstag „Lili“.

Freitag „Toto“.

Sonntag (Nach-

mittags) Székimondó asszonyok (Abends) „A sárga csikó“.

Panna, felesége

Jancsi

Juliska

A vasorrú bába

Altató bácsi

Harmat bácsi

Tous les trois.

Ballet 1 felvonásban. Szöve-

gét és zenéjét írta Sztojanov-

vits J.

Pagat Müller

Skiz Carboni

XXI-es Pini

Kezdeté fél 8 órákor.

Népszínház.

A két Champignol.

Bohózat dalokkal 3 felvonás-

ban. Írták Feydeau és Des-

vallières. Fordította Rákosi.

Champignol Ráthonyi

Angela, felesége Hezvi

Chamel, gyáros Horváth

Mauricette Bárdy

Singleton, férje Tolagi

Saint Florimond Szirmai

Fouirageot Szabó

Németh

Camaret Gazsi

Adrienne, leánya Mihályi

Colestin Mihályi

Sári, parasztlány Pauli

Kezdeté fél 8 órákor.

Etablissement Somossy.

!!Tout Budapest!!

ist jeden Abend

halb 10 Uhr

bei dem mit beispiellosem militärischem Brunk ausge-

statteten Spektakel-Singspiel

Das

„Frauenbataillon“

Außerdem:

Miss Foy und Virginie Aragon.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Irma Palugyay. Clemens Belling. Mlle. Gavarin,

Mstr. Richard. Starro-Truppe.

Aufstreten aller engagirten Kunstkräfte.

Ganz neues Damen-Ensemble.

Eine Vorstellung im Serail.

Romantisches Singspiel, dargestellt vom Gesamt-Ensemble.

Hotel-Abenteuer. — 3 Akte. Urfomische Komödien.

Das p. t. Publikum wird aufmerksam gemacht, daß das

Café HERZMANN

nebenan Tag und Nacht geöffnet ist.

Kunstler-Bundevon. Logenvorverkauf.

Joh. Juwelier,

Budapest, Elisabethplatz.

Perser, Smyrna, indische Salon- u. Lauf-

teppiche, Portiere, Spitzenvorhänge werden

wegen vorgerückter Saison zu reduzierten Preisen verkauft.

500

persische Teppiche

worunter makulirte und neue Stücke sind, werden zu

Partiepreisen abgegeben.

Folies Caprice.

Heute:

Mundy Rosenkranz auf der Hochzeitsreise.

Zum Schluss:

„Mamsell Sans-Gêne“.

Etablissement

IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Neues Programm. Neue Mitglieder.

Aufstreten der reizenden Soubrette

Lotti Clairville

und sämtliche neuengagirte Sängerinnen.

Militär u. Civil. Babacofta u. Kompagnie.

Der Geiger von Kolomea.

Sea. Clairville. — In Vorbereitung:

„Knoblauch und Pantherfell.“ Singspiel.

Aprikosen-Crème

ausschließlich alleiniges Fabrikat der

„Ersten Keeskeméter Cognac-Fabrik“ des Anton Hacker in Keeskemét.

Diese hochfeine und besonders wohlgeschmeckende Spe-

zialität Aprikosen-Crème wird ausschließlich von mir

erzeugt und bringe selbe unter meiner gesetzlich re-

gistrirten Schutzmarke in den Verkehr.

Nachahmungen und Verfälschungen werden

gerichtlich verfolgt.

Zu haben in allen größeren Spezerei- und Deli-

katesien-Handlungen.



Mauthner's Ausstellungs-Mischung offerirt EDMUND MAUTNER, Samenhandlung, Budapest. Hauptgeschäft: Andrássystr. 23. Filiale: Kronprinzgasse 18.

Alle Sorten

Möbel

und Tapeziererwaaren

in solider Qualität, billige Preise, sind auch auf

Theilzahlungen

zu haben in der Möbeldiederlage

Andrássystrasse Nr. 36.

Keil's

Fußboden-Glasur

für weiche Fußböden. 1 Flasche 1.35.

Wachs-Pasta | Gold-Lack

für Parquetten à 60 fr. | zum Vergolden à 20 fr.

Thallmayer & Seitz, Bpest, V., Zrinyigasse 3,

Neruda Nándor, Kossuth Lajos-utca 9,

und Molnár & Moser, IV., Kronprinzgasse 9.

Hotel Metropole,

Wintergarten.

Kerepeserstrasse 58.

Heute und täglich:

Humoristische Elite-Abende

unter Mitwirkung der vorzüglichsten Kunstkräfte.

ungarische ungarische

Posse

Gefangenspoße.

Möhring-Stiller, Piccolo-Theater.

JOUNG

Aufang 8 Uhr.

Unterstützung auf dem Gebiete

der Zauberkunst u. Minemotechnik.

Entrée 1 fl.

Nur noch 6 Tage!

Im VI.—VII. Bezirks-Saale,

Andrássy-ut 39. szám.

Heute und täglich

halb 8 Uhr Abends:

Neues sensationelles

Programm.

Die Kremation der

Königin von Koer.

Das Mahatma-Wun-

der.

Das Geisterkabinett

der Madame Thorn

(Unerkennliche Illusion).

in Wien 130 Vorstellungen bei stets ausverkauftem Hause.

Preise der Plätze:

Cercleflüß fl. 2.1. Sperrflüß fl. 1.50. II. Sperrflüß fl. 1.

Vorverkauf in der „Harmonia“, Váci-utca 9. sz

Morgen Vorstellung.

LETZTE WOCHE

Telephon 1156 M. Dittrichstein Telephon 1156

Wohnungs-, Fenster-

Reinigungs- und

Fussboden-Einlassungs-

Unternehmen,

V., Erzsébet-tér 13,

reinigt gründlich, prompt und billigt ganze Wohnun-

gen, sowie Geschäftslotale; ebenso wird das Einlassen

und Lackieren von Fußböden solid durchgeführt, wie

auch Insekten gründlich verlitgt.

Fensterputzen im Abonnement äußerst billig u. prompt,

nur durch verlässliche Arbeiter.

Schwefelbad

Trencsin-Teplitz

Die Quelle der Karpathen in Oberungarn, von der Eisenbahnstation

Tepla-Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt. Kräftigste Schwefel-

bäder der Welt aus Romarchie mit naturwarmen Quellen von

26-31° R., ganz ohne Rhoema, Lähmungen, Neuralgien, Ischias

u. dergleichen. Besuch circa 60-80 Gurgale. 6 ständige

Wasserzitate. Im Mai und September fl. 8 per Tag Zimmer, Bäder

und ganze Familien.

Illustrirte Prospekte gratis durch die gräfliche Badedirektion.

Auffallend

schöne und feine von Herrschaften zurückgebliebene neue

und bereits getragene Ueberzieher. Frühling- u. Herbst-

Anzüge. Eleganter feiner Ueberzieher von fl. 7 oder

ein engl. Kammgarnanzug von fl. 8. Fein gemusterte

Kammgarnhose fl. 2.50 zu haben bei

B. Grossmann, Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, I. St. Ebendasselbst werden auch Kleider weggeliehen.

Französisches, flüssiges

Haarfärbemittel

(Cromatique Parisien).

welches jedes Haar in 10 Minuten nach Bestehen

dauerhaft schwarz, braun oder blond färbt. Eigen-

schaften: Die Farbe ist dauerhaft und von der

natürlichen Farbe nicht zu unterscheiden; die An-

wendung ist einfach. Preis 2 fl. Die zum Gebrauche

nothigen Schalen, Bürsten etc. 60 fr. Hauptdepot

Budapest in der Apotheke des Josef v. Zörst,

Königsgasse 12.

Budapests grösstes und billigstes Waarenhaus.

Von einem Leinwand-Fabrikanten, der seinen Betrieb einstellte, ist es uns gelungen, zu so vortheilhaften Preisen dessen ganzes Lager anzukaufen, so dass wir mit uns, was Preis und Qualität betrifft, in Ungarn Niemand konkurrenz machen können. Unsere p. t. Provinz-Kunden auch an dieser günstigen Gelegenheit theilhaftig werden sollen, haben wir uns entschlossen, unten notirte Artikel täglich per Postnachnahme zu folgenden Original-Fabrikpreisen zu verkaufen, u. zw.:

- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, starke schlesische Leinwand für Damen-Hemden nur fl. 4.50
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, schöne Creas-Leinwand für Damen-Hemden " " 4.50
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, farbiger Canevas zu Bettüberzug " " 5.30
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, farbiger beste Qualität " " 4.70
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, gelber Manting, gute Qual. " " 5.50
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, gelber oder rother Manting, beste Qualität " " 5.50
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, weissgestreifter Grad für Bettüberzug " " 7.70
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, geblumter Seiden-Damast-Grad " " 5.-
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, Chiffon, gute Qualität für Bettzeug " " 5.80
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, Chiffon, für Bettzeug passend " " 5.-

In die Provinz werden von Kleiderstoffen Muster gratis u. franko zugesandt. Die nicht-entsprechenden Waaren werden bereitwilligst retournirt.

- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, berühmter R.-Chiffon für Herren-Hemden nur fl. 6.80
- 1 St. 14 Meter $\frac{1}{2}$ breit, Leintücher, Leinwand ohne Naht " " 6.40
- 1 St. 14 Meter $\frac{1}{2}$ breit, Leintücher, Leinwand 15jährige Dauer " " 6.40
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, Rumburger Imitation sigl. Qualität " " 6.90
- 1 St. 23 Meter $\frac{1}{2}$ breit, Irlander Leinwand, vorwand, beste Qualität " " 7.-
- 1 St. 54 Ellen $\frac{1}{2}$ breit, echte Rumburger Leinwand, für Hemden " " 7.50
- 12 Stück gute Qualität Rumburger Leinwand " " 25.-
- 1 " weisses Damast-Handtücher " " 28.-
- 1 für 6 Personen Damast-Tischtuch " " 3.-
- 1 " 12 Personen Damast-Garnitur " " 2.80
- 1 " noch zahlreiche in diese Branche einschlägigen Artikel zu Original-Fabrikpreisen " " 2.80

Außerdem ein Kiesenlager in Damen-Kleiderstoffen, in Spezialitäten von 30 fr. angefangen zu jedem Preise, fertige Damenkleider, Kräger, Jaquets zu billigen Preisen nur bei

KOHN & STREIT, grosses Waarenhaus, Budapest, VII. Bezirk, Kerepesi-ut 8. szám, vis-à-vis „Hôtel Pannonia“.

Die **Ungar. Mechanische Bürstenfabriks-Aktien-Gesellschaft**, Budapest, Lónyay-utca 17, erzeugt alle Gattungen von **Industriebürsten** für Blandruck, Tuch, Papier, Gewehr- und Maschinen-Fabriken, Mühlen, Webereien, Brauereien. Ferner **Toilette- u. Hausbedarfsbürsten** mittelst patentirter Ganscher Maschinen, sowie **Reisstroh-, Gzirok- und Piaffaba-Besen, Maurer-, Stangen-, Weiß- und Austreich-Pinsel aller Art.**

In Jedermanns eigenem Interesse liegt es, vor Dedung des Privatbedarfes Einsicht in meine Tuchmusterkollektion zu nehmen. Im Besitze der alleinigen Niederlage der ersten Grazer Schafwollwaarenfabrik verkaufe ich die weltberühmten, an Haltbarkeit und Billigkeit unerreichten rein schafwollenen Grazer Cheviote und Wollen selbst meterweise zu Originalfabrikpreisen. Der unbefleckte Einkauf von Stoffen von direkter Quelle nach einer vorgelegten Musterkollektion ist der beste und bequemste; der Absatz meiner Waaren ist daher ein von Tag zu Tag enorm steigender, seitdem ich direkt an die Privat-Kunden herantreten, und beweisen Tausende von Anerkennungs-schreiben von allen Ländern der österr.-ung. Monarchie und dem Auslande die vollste Zufriedenheit und das Vertrauen meiner Abnehmer. Muster, sowie Sendungen über fl. 10 lasse ich franco zugehen. Die Abgabe reichhaltiger Musterkollektionen für die Herren Schneidermeister kann ich nur für die kommende Herbstsaison in Vormerkung nehmen, da meine sämtlichen Frühjahrs-Schneiderkollektionen bereits vergriffen sind. Hochachtung **S. Rendi**, Tuchwaarenhaus, GRAZ.

Für alte und junge Männer, die in Folge von Jugendverirrungen und Ausschweifungen an Nervenschwäche, an Herzensschlaffung, an Mannschwäche und allen daraus resultirenden Schwächen leiden - werden am schnellsten und sichersten durch die bewährten und bewährten Regenerations-Präparate von Oberarzt Dr. Müller geheilt. - Dieselben geben dem erschöpften und vorzeitig erschöpften Körper die Kraft und Elastizität der Jugend wieder. Preis einer Dosis sammt genauer ärztlicher Broschüre und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr. per Post um 25 kr. mehr. Best nur in der St. Georgs-Apotheke, Wien, V. 2, Wimmergasse 33 und in Budapest bei Josef v. Kötter, Königsgasse 12. - Warnung vor auswärtslichen ähnlichen Präparaten. - Ausdrücklich die echten Präparate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien zu verlangen.

Kunstzähne einzeln sowie ganze Gebisse werden eingesetzt, ohne die Zahnwurzeln zu entfernen. Zahnoperationen schmerzlos. Preise mäßig. Für beste Ausführung garantiert. **F. LÖFLER**, Spezialist, Budapest, Váci-utca 25, I. Stock.

Magyar Mezőgazdák Szövetkezete Budapest, Alkotmány-utca 31. Gazdasági géposztály **Adriance Platt & Co.** (NEW-YORK.) **Fűkaszáló, Marokkrakó arató gép, Kéveköto arató gép** kizárólagos képviselősege. Csonka Bányi-féle petroleum motorok mezőgazdasági képviselete. A Vermorel-féle Eclair peronospora permetező kizárólagos képviselőse. Gazdasági géptelepék, takarmányos és tejes kamarak berendezése. **Mindennemű kipróbált szolid kivitelű gazdasági gép jutányos beszerzése.**

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883. Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. Die echten **Wilhelmsdorfer Malzextrakt-Bonbons** 14mal prämiirt sind wegen ihres starken Malzextrakt-Gehaltes viel anfeuchtender, reiztillender und schleimlösender als alle kirschenbrunnen Bonbons, die zumeist nichts als Zucker oder neben diesem nur höchst indifferente Stoffe enthalten. 43541 **Filiale in Budapest, Waijnergasse 13.** Depots bei den meisten Herren Apothekern und Kaufleuten. **Nur socht, wenn auf der Schachtel J. Küfserle & Co. steht.**

Verpachtungs-Anzeige. Auf der Herrschaft des Herrn Grafen Karl Khuen sen. zu Rustar im Komitat Syrmien wird die in der Steuergemeinde Sodoobee nächst Effegg liegende Rußta Lauka und Szarfajiget im Flächenausmaße von 1245 Katastraljoch und 306 Quadratklafter vom 1. Oktober l. J. an 10 Jahre verpachtet. Pachtbedingungen und Offertformel liegen beim Waldamte Sodoobee (l. Bahnstation Effegg) auf, von wo aus mit Revierförster Leopold Linhart die Besichtigung der Rußta vorgenommen werden kann. Offerte mit 10% Reugelb sind bis 20. Mai d. J. an den Güterdirektor **Stephan Möller**, wohnhaft zu Sedervár (Post- und Telegraphenstation) einzusenden, an den sich Respektanten wegen näherer Auskunft wenden wollen. Die Wahl über die Offerte behält sich der Verpächter frei vor. Beehre mich die ergebnisse Mittheilung zu machen, das ich das ganze Waarenlager, das

Grabsteingeschäft der Firma **A. Kemény**, Ecke Kerepeser- und Csömörstrasse, am heutigen Tage gegen Baarzahlung zu sehr billigem Preise käuflich an mich gebracht habe und werde ich auch dieses Geschäft bedeutend vergrößert unter meiner Firma weiterführen. Dadurch nun, sowie durch den Umstand, daß ich meine Einkäufe stets nur gegen Kasse regulire und hinreichenden Geschäftsfond besitze, bin ich in der angenehmen Lage, meine geehrten Kunden viel billiger als überall zur besten Zufriedenheit zu bedienen. Meine anerkannte Fachtuchtigkeit, sowie der 12jährige Bestand meiner Firma foto u. Provinz bürgt für die gewissenhafte und solide Ausführung auch der weitgehendsten Anforderungen. Im Bedarfsfalle mich bestens empfehlend Achtungswoll **Bineter Manó**, Kerepesi-ut 63. szám.

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überrauschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer**, 7. Bezirk, **Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Beste einfache u. moderne **Möbel** sind nur bei **Beck Sándor**, BUDAPEST, Waitznerstrasse Nr. 14 vis-à-vis der Andrassystrasse (früher Josephsplatz 13) **billig zu kaufen.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte
Lichtdruck-Schnell-
pressen werden gekauft.
Offerte hierüber mit An-
gabe der Größe, der
Druckfläche, des Fabri-
kanten und des billigsten
Preises werden entgegen-
genommen. **W. Wottitz.**
Váci-körút 53. 18918

Ein zweiteres möbliertes
Cassenzimmer
ist per 1. Mai zu vermie-
then.Adr. in der Exped.
18917

Bonne
der ungarischen u. deutschen
Sprache mächtig, wird zu
einem jährigen Mädchen
gesucht. Söfziger Eintritt
ermindert. In sprechen von
5-6 Uhr Nachmittag Bod-
maningasse 10, 2. Stock,
Thür 6. 18921

Eine gebrauchte
Wassermaschine
Wärmewärmungs-Appa-
rat wird zu kaufen gesucht.
Offerte und unter Chiffre
„S. 518“ an die Exp. d.
Bl. zu richten. 18925

Parzeichner
für Bau u. Kanäle, selbst-
ständig, verlässlich, sucht
Stelle dauernd zu ändern.
Adr. unter Chiffre „R. 99“
an die Exp. 18927

Wichtig für Herren.
Anzug puzen und renovi-
ren 1 fl. 60 kr., einen
Herbesieher puzen und re-
novieren 1 fl. 50 kr. Jagon-
anzüge von 10 bis 12 fl.
Bei Bekanngabe mittelst
Korrespondenzkarte komme
sofort. Joseph Gelb, chemi-
sche Fabrik, Csengery-
gasse 19. 18914

Hauspachtung.
Per 1. August suche ich ein
nettes Parterrehaus im
5., 6. oder 7. Bezirk zu
pachten. Vordertrakt mit
etwa 4-5 Zimmern als
Wohnung und Bureau, der
Hoftrakt zu lichten Wer-
kstätten für reinen Fabrika-
tionszwecke. Könnte auch
kleineres einstöckiges Haus
sein. Offerte unter „D. S.
11“ an die Exp. 18919

Bei einer alleinlebenden
Dame (Waimin) ist ein
nettes Zimmer
mit oder ohne Verpflegung
an älteren Herrn billig zu
vermieten. Anträge unter
„Verpflegung“ an die Exp.
18921

Mit **500 fl. Kapital**
bertheilige ich mich an einem
solchen Geschäft. Adr. in
der Exp. 18923

Junge Witwe
wünscht gegen Sicherstel-
lung kleinen Betrag auf-
zunehmen. Gest. Anträge
unter „Danbar“ Haupt-
post restante erbeten. 18920

Schiffmühle
in bestem Zustande, modern
eingerrichtet, mit Walzen-
stuhl zu verkaufen bei
Michael Stern, Altofen,
Gajdosgasse 180. 18922

Beim Militär 2 1/2 Jahre
bedienstet gewesener
Kurichmeister
Absolvent der hiesigen Thier-
arznei, sucht Stelle als
Stallmeister
oder was Ähnliches. Gest.
Anträge unter „Verlässlich
und becheiden“ an die
Exp. 18915

3 schöne größere
Cassenzimmer
sind per 1. Mai zu ver-
mieten 6. Bez., Csengery-
gasse 96a 18916

Fräulein
für eine größere und fei-
nere Konditorei in der
Provins gesucht. Adr. in
der Exp. 1890

Ein kleines Haus
samt Stall wird zu pach-
ten gesucht. Näheres in
der Exp. 18913

Deutsche Bonne,
die auch französisch ver-
steht, mit Kindern gut um-
zugehen weiß, geübte Nä-
herin, wolle Offerte unter
Chiffre „Kinderfreundin“
an die Expedition senden.
18932

Heberesungen
jeder Art aus dem Un-
garischen, Französischen, Pol-
nischen und Gebräulichen
ins Deutsche werden prompt
besorgt. Offerte unter
„Fordino“ an die Exped.
18938

Spargel.
Täglich frische ausgeuchte
Ware, 3 Kilo 2 fl. 5 Kilo
3 fl., frische Gemüse, sowie
Spargel, Hauptfleisch,
Butterreite, Spinat und
neue Kartoffel 5 Kilo 2 fl.
verendet franko per Post-
nachnahme Franz Jante,
Görz, Küstenland. 18935

Junger Komptoirist
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Offerte unter Chiffre
„D.“ an die Expedition.
1879

Zwei Faß Wein,
Prima Qualität, 360 Liter,
auch circa 1000 leere Wein-
flaschen, billigt zu veran-
gen. Adr. in der Exped.
1878

Villa,
bestehend aus 6 Zimmern,
2 Küchen, Vorhaus, Keller,
Stall und Wagenremise,
mit großem Blumenarten,
Hof, im Ganzen oder auch
getheilt, zu vermieten.
Für Jahreswohnung auch
sehr empfehlenswerth. Adr.
in der Exped. 18939

Komptoirist,
der deutsch und ungarisch
korrespondirt, findet sofor-
tige Aufnahme. Ausführ-
liche Offerte mit Angabe
der Gehaltsansprüche u.
Referenzen an J. Taubitz's
Söhne, Preßburr. 18937

500 forintos
fizetek azon előkelő ur
embernek, ki részemre a
bejuttatást egy itteni na-
gyobb bankba mihamarabb
kieszközi. Ugy a szüksé-
ges elméleti, mint a gyar-
korlati képzettséggel ren-
delkezem. Szives ajánlatot
„P. K. 6033“ jellegével
**Haasenstein és Vog-
ler**-hez (Jaulus és társa)
Dorottya-utca 9
intézendők. 1881

Könyvelő
jelenlegi állását felszeréni
kívánja oly állással, hol
részt mint könyvelő, ré-
szint pedig mit utazó, eset-
leg ügynök tevékeny le-
hetne. Ajánlatok „Köny-
velő“ czim alatt a kiadó-
hivatalba kéretnek. 18963

Erte E. E. priv. Donau-
Dampfschiffahrt-Gesell-
schaft.
Kundmachung.
Die gefertigte Direktion
gibt hiemit bekannt, daß
die unbefragten Güter im
Sinne des Betriebs-Regle-
ments § 61 am 29. d. M.
Vormittags 9 Uhr in Bu-
dapest am geschlossenen Quai
unterhalb der Kettenbrücke
öffentlich veräußert werden.
Budapest, am 22. April
1895. Die Vertheßdirek-
tion. 1883

Bauzeichner,
der im Verassen von Pro-
jekten und Ueberichlagen
verfürt ist, sucht Stellung
womöglich in Budapest.
Gefällige Offerte unter
„Zeichner 100“ an die Exp.
18918

Suche
kleines Haus oder Woh-
nung, 2 lichte Zimmern,
Küche, Speis, Keller, für
1. Mai in der Nähe der
elektr. Bahn, Volkstheater,
Steinbruch, neuer Friedhof
oder in Kis-Pest. Gefällige
Anträge unter Chiffre
„Wohnung 300“ an die
Expedition. 18903

Herrschafstow-
nung, 4. Bezirk, 6 Cassen-
und 3 Hofzimmer, Bade-
zimmer, 3 Vorzimmer, Aus-
sicht am Donaustrom, per
1. Mai 1895 zu vermieten.
Auskunft erteilt J. D.
Fischer, Annoncen-Expedi-
tion, Zsibarus-utca 9. sz.
1684

Möbel.
Ein feines Schlafzimmer,
eine Bourdeau-Beluché-
Salongarnitur, Herren-
fauteuils, echte Delgemäl-
de, Bilder, Teppiche, Fla-
vierstühle, billig zu ver-
kaufen. Königsgasse 85,
1. Stock 18. 18958

Tapfenwirth,
Christ, mit 1000 fl. Kau-
tion, Hauptbedingung gute
Küche, für in der Haupt-
stadt bekanntes Lokal, wird
sofort gesucht. Kovács Gá-
bor. Szervita-ter 8, ajtó 23.
18948

Möbel
gegen monatliche Ratenzah-
lungen bei Molnár Sándor,
Budapest, Gyár-utca
42/b, 3. Stock 16. 18949

Witwe,
45 Jahre alt, sucht Stelle
als Hausverpräsentantin od.
Reisebegleiterin. Anträge
unter Chiffre „Ganz allein“
an die Expedition. 18960

Lichtige
Damenstüchlein
aus Wien, mit höchsten
Referenzen, empfiehlt sich
in und außer dem Hause.
Gest. Anträge unter Chiffre
„Madame Otto“ an die
Expedition erbeten. 18961

Als Hausmeister
wird ein kinderloses Ehe-
paar, wo die Frau gut
waschen und bügeln kann,
angenommen. Adr. in der
Exp. 1885

Ein oder zwei elegant
möblierte zweifelherrige
Cassenzimmer
mit separatem Eingang,
sind Andrassytstraße, Hü-
berhof, Parterre 9, zu ver-
mieten. 18951

Heirath.
Für meine Schwester, wel-
che 28 Jahre alt ist, Jäva-
littin, angenehmes Neßere,
aus hochachtbarer Familie,
1000 fl. Mitgift bekommt,
monatlich als Privatlehre-
rin 50 fl. verdient, suche
passende Partie. Intelli-
genz Hauptbedingung, wenn
auch mit bescheidenen Ein-
kommen. Nichtanonyme
Anträge unter „Wirtschaft-
lich“ an die Expedition.
18950

Zimmer.
In Ofen wird ein leeres
Zimmer pro 1. Mai für
6-8 fl. zu mieten gesucht.
Anträge unter „Absteig-
quartier 1000“ an die
Exp. erbeten. 18981

Elegantes, sehr gutes
Klavier,
kurz, fast neu, von berühm-
tem Meister. Ueberlieferung
wegen preiswürdig zu ver-
kaufen Kerepeserstraße 60,
Thür 12. 1883

Möbliertes
Cassenzimmer
am Várkert-rakpart zu ver-
mieten. Adr. in der Exp.
18969

Suche
kleines Haus oder Woh-
nung, 2 lichte Zimmern,
Küche, Speis, Keller, für
1. Mai in der Nähe der
elektr. Bahn, Volkstheater,
Steinbruch, neuer Friedhof
oder in Kis-Pest. Gefällige
Anträge unter Chiffre
„Wohnung 300“ an die
Expedition. 18903

Zu vermieten
ein unmöbliertes Zimmer
mit Altkof, ohne Küche, sehr
groß und licht. Grünebaum-
gasse 9, 1. Stock. 18968

Ein Marmorquell,
3 Marmorische, 2thüriger
Cassafest, Laterne, Kredenz,
für Kaffeeschank, Milchhalle
oder Selderei sehr geeignet,
ist zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 18946

Mehl- und Hülsen-
früchtengeschäft, alter, gut-
gehender Posten, 100 fl.
Zagelstung, ist sofort zu
verkaufen. Näheres bei J.
Gans, Waisnerboulevard
Nr. 40, 1. St. 18. 18943

Villa,
eventuell Jahreswohnung,
6-8 Zimmer, schattiger
Park, Regelpark, Barojs-
gasse 54, K. Megyer bei
Neupest. Auskunst Fran-
zensring Nr. 42, 1. St. 6.
18959

Lehrling
wird in einem Spezereige-
schäfte aufgenommen. Sol-
che von der Provins be-
vorzugt. Adr. in der Exp.
18912

Villa in Steiermark,
stodhoch, 8 Zimmern, Pa-
peten, Jügelthüren, Be-
randa, Stall, Garten, ne-
ben großen Schloßparke,
verkauft. Preis 7000 fl.
Anträge unter „Landsidyle“
postlagernd Spielfeld.
1873

Teppichspeisedivans
so auch Lederottomane u.
Schlafdivans, solid gear-
beitet, sind staunend billig
sofort zu verkaufen bei S.
Deutsch, Tapeziermeister,
5. Bezirk, Arany János-
gasse 34. 18911

Heirathsvermittler
die in besseren Häusern
Zutritt haben, mögen ihre
Adressen unter „S. S.“
in der Exp. abgeben.
18796

Ein Divan
und 6 Fauteuil, gut erhal-
ten, sind plözlich Abreise
halber billig zu haben.
Alotmángasse Nr. 23,
2. Stock, Thür 12. 18910

Ein Herr
sucht ein elegant möbliertes
Zimmer mit separatem
Eingang. Anträge unter
„1. Mai“ an die Exped.
18953

Eine Schwarz- und
Bengel Bäckerei ist zu
übergeben. Näheres beim
Eigentümer. Adr. in der
Exp. 18954

Kindergärtnerin,
deutsch, für Nachmittag zu
einem Kinde gesucht. Sán-
dorgasse 9 bei Gelb. 18947

18885.
Waise Brief liegt in der
Expedition. Lorenz. 18976

Ladenmädchen,
Christin, für eine Bäckerei
geucht, die für dieses Fach
schon geübt sind und sofort
eintreten können, werden
bevorzugt. Adr. in der Exp.
18973

Kleines Spezerei-
geschäft mit anstehender
Wohnung und guten Bü-
chekunden, 50 Gulden täg-
lich Baarlozung, ist sammt
Warenlager zu sehr gün-
stigen Konditionen zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
18974

Ein Handmädchen
für Weißnäheri wird sofort
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 18970

Zu vermieten
ein Stall für 6 Paar
Pferde per 1. Mai a. c.
Dortselbst werden auch
Wirthsrequisiten gekauft.
Adresse in der Expedition.
18977

Wohnungstausch.
Elisabethring in einem Pa-
lais mit Lift, 4. Stock,
drei Cassenzimmer, Vor-
zimmer, Küche zc. Preis
450 fl., eben solch eine
Wohnung, oder kleiner,
Mezzantin, 1. Stock, für
Mai im 5. oder 6. Bezirk,
wenn auch theurer, umzu-
tauschen. Adr. in der Exp.
18966

Zu vermieten
per 1. Mai sehr schönes,
fensteriges Zimmer, neu
und elegant möblirt, sehr
rein und ruhig, mit sepa-
ratem Eingang durchs
Vorzimmer, an dinstinguirten
Herrn oder Dame. Preis-
würdig. 6. Bezirk. Adr. in
der Exp. 18899

Salonmöbel,
2 Spiegel 2.70x2 Meter,
1 Perlmutterkasten, 1 Sitz-
garnitur, um jeden Preis
zu verkaufen. Nador-utca
23, 3. Stock 8. 18901

Welcher Kapitalist
wäre geneigt, einige tau-
send Gulden herzugeben
zur Realisirung einer sport-
lichen Erfindung, mit wel-
cher nach Patentnahme
außerordentliche Erfolge
zu erzielen wären. Anträge
unter „Stilful“ an die Exp.
18902

Wärterin,
gut geschult, intelligent,
wird für den Sommer-
aufenthalt aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
18904

Ein deutsches
Fräulein,
welches auch Nachhilfe im
Klavier und Französischem
ertheilt, sucht Stelle zu
Kindern. Antritt 15. Mai.
Gefällige Anträge unter
Chiffre „Fräulein“ an die
Exp. erbeten. 18928

Teppichspeisedivan
und hoher Lederdivan,
faun bemist, sind billig
zu verkaufen. Adresse in der
Exp. 18930

Konfars.
An Lovarisona (Bácska)
ist die Stelle eines ledigen
Lehrers (event. Wltwers),
welcher gleichzeitig Vorbe-
ter und Schöchet-Übobe-
ter sein muß, sofort zu be-
setzen. Jahresgehalt 400 Kro-
nen, Kost und Quartier.
Offerte nebst Zeugnisse sind
briefflich zu richten an Wil-
helm Rosenbergs, Lovarisona
(Bácska). 18931

Intell. ifju
hármily állást elfogad, hol
jövőjét megalapíthatná.
Ajánlatok «Existencia» czim
alatt a kiadóhivatalba ké-
retnek. 18929

Bonne
française qui sait bien tra-
iter les enfants, suit con-
dre et raccomoder est pris de
s'adresser á l'expedition
sous chiffre 1248. 18933

Ein Piano
in bestem Zustande ist
preiswürdig zu verkaufen.
Akácza-utca 63, 2. em.,
ajtó 6. 18934

Bérbevétel.
Kocsiraktárok való nagy
helyiség eselleg műhelylyel
kerestetik május 1-re. Aján-
lat kéretik «J. Z.» czimen
a kiadóhivatalba. 18975

Diplomirte
Kindergärtnerin,
Jävalettin, wird zu drei
Kindern sofort acceptirt.
Deutsche Sprache u. Hand-
arbeit erwünscht. Vorzu-
stellen von 9-12 Uhr. Adr.
in der Exp. 18847

Ein Lehrling
wird in Garai Már's
Buchdruckerei, Károly-
körút 3, Huszárház
aufgenommen. 18957

Türkenlöse
kaufe für Pariser Haus,
wenn auch nicht gestempelt
und fehlende Coupons
Briefe zu richten an Joseph
Bosányi, Akácza-utca 56
1882

B. Z.
Hätte Mittheilung zu ma-
chen. Wobin Brief senden?
Geneue Adresse. Mit Grub.
Tanuló lányok
felvétetnek, egy intelligens
szabónénál. Czim a kiadó-
hivatalban. 18967

Papirkereske-
dés, 20 év óta Budapest
legelőnék helyén más
vállalat miatt átvetet. Czim
a kiadóhivatalban. 18972

Egy ügyes
kopirozó
azonnal felvétetik Mai és
Szigeti műtermében, nagy-
mező utca 20. sz. 18971

M. E.
Ugy látszik, jól beletalálok
magad a viszonyokba, kü-
lönben néha éleljet adnál.
Ezt nem remélek. 18962

Keretetik egy gyermek-
telen
házmester.
Czim a kiadóhivatalban.
18964

Ugyes
monogram-
himzónő munkát vállal.
Czim a kiadóhivatalban.
18965

Lakatos tanon-
czok fizetés mellett fel-
vétetnek. Czim a kiadóhiva-
talban. 18962

Kön. ung. Staatsseifen-
bahnen.
Zahl 53.724/1895.
ungarischer Eisenbahn-
Verband.
(Neuer Statutar.)
Am 1. Juni 1895 tritt im
unge. Eisenbahnverbande
ein neuer Ausnahmestarif
für den Transport von
Privatsalzladungen in
Mengen von 5000 und
10.000 Kgr. pro Fracht-
brief und Wagen in Kraft,
welcher direkte Frachtsätze,
von den Stationen Décs,
Kocsárd, Máramaros-Szi-
get und Sperjes nach den
Stationen der kön. ung.
Staatsbahnen, der
Kajchau-Dorberger Eisen-
bahn, der k. k. priv. Süb-
bahn-Gesellschaft, der Lo-
talbahn Csaktornya-Zá-
ráb (Zagorianerbahn) und
der westungarischen Lok-
albahn enthält. Durch diesen
Tarif wird der vom 1.
November 1893 gültige,
gleichnamige Tarif gleich-
zeitig außer Kraft gesetzt.
Der neue Tarif enthält
speziell von den Stationen
Sperjes und Décs gegen
die bisherigen erhöhten
Frachtsätze; über dieselben
sind Auskünfte bei der Di-
rektion der königl. ung.
Staatsbahnen (Tarifabthei-
lung C. I. b.) erhältlich.
Exemplare des neuen Tar-
tires sind bei den Verbands-
Verwaltungen um 40 Heler
erhältlich. Budapest,
19. April 1895. Die Di-
rektion der königl. ung.
Staatsbahnen auch
Namens der übrigen be-
theiligten Verwaltungen.

Diplomirte
Kindergärtnerin,
Jävalettin, wird zu drei
Kindern sofort acceptirt.
Deutsche Sprache u. Hand-
arbeit erwünscht. Vorzu-
stellen von 9-12 Uhr. Adr.
in der Exp. 18847

1. 6.80
2. 6.40
3. 6.90
4. 7.-
5. 7.50
6. 25.-
7. 28.-
8. 3.-
9. 2.80
10. 1.40
11. 2.80
12. 5.-
13. 3.-

Pannonia.

Anzeige.

ern Grafen Karl
tat Serbien wird
odolovec nächst
und Szarkafiget
Kataunrajoch und
Oktober I. J. an
ffertformel liegen
Bahnhstation Esseg)
riter Leopold Lin-
abta vorgenommen
sind bis 20. Mai

oller,
und Telegraphen-
Nespektanten wegen
u.
te behält sich der

ung zu machen, das
ager, das

Geschäft

ke Kerepeser-
eutigsten Tage gegen
te käuflich an mich
ach dieses Geschäft
Herna weiterführen-
hand, daß ich meine
alire und hinreichend
der angenehmen Lage,
er als überall zur
u. Meine anerkannte
die Bestand meiner
die gewissenhafte und
ebenditen Anforderun-
dreihend Achtungsvoll

lanó,
3. szám.

te einfache u. moderne

Möbel

sind nur bei
beck Sándor,
BUDAPEST,
tánerstrasse Nr. 14
à-vis der Andrassy-
asse (früher Josephs-
platz 13)
lig zu kaufen.

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 18757

Villa-Grund
zu verkaufen, schöne Lage, 1135 Kl. groß. Adresse in der Exp. 18771

Egy olajengélyes nyitott **felfedelees kocsi**
és egy kisebb m g egy nagyobb jég szekrény jutányos áron eladó. — Hol? megmondja a kiadóhivatal. 18765

Strümpfe
werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas H., gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-féle ház). Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 18766

Komplete Einrichtung für **Herrschaf's-Wohnung,**
u. zw.: Schlaf-, Speise-, Herren-, Empfangszimmer und Salon-Einrichtungen, dazu gehörige Vorhänge, Teppiche, Bilder, Wasch- u. Speise-service, sowie Prachtmattensofa werden im ganzen oder einzeln zu billigen Preisen verkauft täglich von 9-12 Uhr und von 2-1/2 Uhr. Budapest, 4. Bezirk, **Kronprinzgasse Nr. 11, 1. Stock, Th. 12.** 18785

Ein Kommiss
der Herrenmode- und Wäschebranche von angenehmem Aussehen, der deutschen und serbo-kroatischen Sprache mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an **Frans Weisk, Serajewo.** 18771

Hohe Provision.
Tüchtige Agenten, Lebensversicherungsbranche, werden für Budapest gesucht. Offerte unter „Lebensversicherung“ an die Exp. 18756

Wald-Manipulant
gesucht mit Praxis in der Hartholz-Branche, speciell Buche. Offerte unter „Wald-Manipulant“ an die Exp. 18851

Villengrund.
Ofen, an der südlichen Seite des Blotzberges ist ein Grund mit 2303 Quadratklaster, vis-à-vis der Zollamtsbrücke zu verkaufen. Auskunft 1. Bezirk, Taban, Palota-utca 20 in der Mehlschlundung. 18704

Größerer Grund
in lebhafter Gegend des VI. oder VII. Bez., event. mit kleiner Baulichkeit, wird beimehrbährigen Kontrakt zu pachten gesucht. Adr. in der Exp. 1855

Von heute an
sind sämtliche Kaffeehaus-Requisiten, welche sich im Kaffeehaus Stadt Paris, Wäznerboulevard Nr. 25 befinden, aus freier Hand sofort im Ganzen oder theilweise zu verkaufen u. zwar den ganzen Tag im Lokal. 18709

Junger Kommiss
der Galanterie-, Nürnberger-, Porzellan- und Glaswaarenbranche, gewandter Verkäufer, der nebst deutsch und ungarisch auch slavisch spricht, wird acceptirt bei **Janaž Rosenber, Salgó-Tarján.** 18721

Böföskereskedő-segéd,
izr., 20 even alui, ki magyarul és németül beszél, vásározáshoz szokva van. azonnali belépésre felvételtik kik a szláv nyelvet beszélik előnyben részesülnek. Ajánlatok fizeté-i igénynyel tel's ellátás mellett Sábör és Pollákhhoz, Szt.-Gothárd (Vasm) intézendők. 1667

Reines, unaufgeschüttetes Zeitungsmaterialpapier
ist um 8 fl. per Meter zentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meter zentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 18812

Zu verkaufen:
5 St. Dampf-Silberpressen, 1 St. eiserner Kocher (Montius) mit 25 Liter Rauminhalt, 1 großer, eleganter, vierhüfiger Jalousienwagen (Fabrikat Köhler). Näheres bei Bernhard Engl u. Co. Fabrik, Kússó Váci-út 61. Telephon 962. 1658

Német társalgási órákat
ohajtok veani. Ajánlatok a kiadóhivatalba „Mémók“ czim alatt. 18874

Papirkereskedő-segéd
ki a magyar, német és szerb nyelvet bírja, keres magának a fővárosban vagy nagyobb vidéki városban állást szerény igények mellett. Szives megkeresések „Tartós állás“ czimen kéretnek a kiadóhivatalba. 18811

Sämmliche Möbel von Villa Bellevue
werden sofort verkauft. Darunter Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongaratur, Andrassystraße 127, Parterre. 18850

Szenaprés.
Egy Hofherr és Schrantz-féle teljesen új csak két hónap óta használatban levő perpetual járgányos szenaprés jutányos áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 18816

Wichtig für jede Dame!
Spezialist für elegante Toiletten. Preise billig. Arbeit und Geschmack tadellos. Mme B. Mandl Veria, v. Váci-körút 50, 2. Stiege, 2. Stock. 18886

Május 1-ére hármiféle gőzgép
kezelésre ajánlok kitűnő bizonyítványokkal tisztességes józan gépész. Czim a kiadóhivatalban. 18873

Kulcsárnénak.
Házvetőnek vagy felirónak ajánlok egy intelligens közepkorú özvegy urnó május 5-éig Bpestben tartózkodik. Czim a kiadóhivatalban. 18860

Pénztárnoknak
ajánlok egy fiatal ember, ki helyben hosszabb ideje egy nagyobb vállalatnál van alkalmazva. Igényeim szerények. Biztosítékot adhatok. Szives megkeresések „Pénztárnok 20.“ czimen e lap kiadóhivatalába kéretnek. 18649

Eine Erzieherin,
die englisch, französisch und deutsch perfekt spricht, wird zu einem 12-jährigen Mädchen gesucht. Adr. in der Exp. 18857

Zimmerkollege.
Junger Mann aus sehr gutem Hause findet bei einer feinen bilinguinen Familie ganze Pension. Adresse in der Expedition. 18909

Gesucht
zu achtjährigem Mädchen röm.-kath. Erzieherin, die Französisch, Deutsch und Klavier perfekt unterrichtet. Adr. in der Exp. 1864

Möbl. Zimmer
und Pension suchen 2 junge Wiener bei intelligenter christlicher Familie per 1. Mai. Gest. Anträge unter „Techniker“, 5. Bezirk, Bálvány-utca 20, Th. 7. 18813

Ein Spindelträger Gasmotor
von Langen u. Wolf, erst 2 Jahre im Gebrauch und noch im Betrieb, ist wegen Aufstellung eines größeren billig zu verkaufen bei **Georg Herfinger, Baross-gasse 113.** 18812

Utazó
jó bizonyítványokkal, pártatlanul álló vállalatnál fix és % a felvételeik. Czim a kiadóban. 18713

Konkurs.
שהות ובודק קורא
versehen mit קבלות von mindestens 2 orthod. Rabbinen wird sofort acceptirt. Gehalt auf 1 Jahr 312 fl., freie Wohnung, 2 Koffer Brennholz und 1 Kilo Fleisch per Woche, auch hat derselbe מוסרם נרם מים vorzubeten. Nestleitende wollen קבלות und Zeugnisse ihres Wirkens, wie auch Angabe ihres Alters und Familienzahl bis Ende dieses Monats einsenden an **Albert Braun, Sárovsz, Serbien.** 1872

Ein Fräulein,
gute Verkäuferin, wird für ein Tapiserie-Geschäft (Damenhandarbeits-Handlung) gesucht. Nur Solche, die schon in einem solchen oder ähnlichen Geschäfte thätig war, wird acceptirt. Offerte unter „M. M. 24“ an die Exp. d. Blattes. 18752

Für Hausbesitzer oder Geschäftsinhaber!
Ein elegantes Geschäftsportal mit großen Spiegelscheiben, 12 Meter lang, ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei **J. Brachfeld, Dorothea-gasse 7.** 1852

Tüchtige Monteur
für Wasserleitungen finden dauernde Beschäftigung bei **C. Knuth, Garay-utca 6/8, Budapest.** 18827

Leerer Grund
auf der äußeren Wäznerstraße oder in deren Umgebung, in der Nähe des Leopoldringes, womöglich mit einer kleinen Magazinsbarade, wird zu pachten gesucht. Offerte zu richten an **Heinrich Fischer, Lipót-körút 21.** 18692

Eislasten,
6thürig, Kehlheimerplatten, Kelleranfang, zu haben bei **Janaž Bajor, Váci-körút 59.** 18714

Ein Kaffeeschant,
alter Posten, ist Krankheit halber preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 18558

Lizitation.
Alle im Handelsregister schäfte **Fardas és társa, Király-utca 57 sz.** abgelaufene Posten, werden am **26. April 1. 3. Vormittags um 9 Uhr öffentlich veräußert.** 18501

Verlässliche und tüchtige Erzieherinnen,
Erzieher, Kindererzieherinnen und Damen empfindlich placirt gewisshaft das Institut **Kéri, Andrassy-ut 51. sz., Budapest.** 18618

Aufruf!
Ich erlaube mir das hochgeehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß ich soeben aus **Genua** angekommen bin und eine große Auswahl von wunderschönen Palmen, Lorbeer, alle Gattungen Blumenküsse etc. mitgebracht habe. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch. **Königs-gasse 8, im Hofe.** 18628

Sommerwohnung
in schönster Lage, im Gebirge von **Ösmör**, vorzügliches Trinkwasser, stündlicher Bahnverkehr bis **Czintota**, ist für die Sommermonate zu verlassen. Adr. in der Exp. 18755

Buchdruckerei,
Buchbinderei und Papierhandlung, in **bestem Gange**, gut eingerichtet, in der **Woznicz, Familienverhältnisse halber zu verkaufen.** **Bermittlern hohe Provision.** Anträge unter „Geschichte Existenz“ an die Exp. 1477

Restauration
auf frequentester Straße mit 150 Stangäste ist Abreise halber gelegentlich zu verkaufen. Näheres **H. Herzhaft, Café Oper, Andrassystraße, von 8-10 Uhr Früh und von 2-4 Nachmittags.** 18504

Möbel,
neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdenischem, englischem und Barockstil faust und verkauft **Spitzer Lipót, Königs-gasse Nr. 3, 1. Stock.** 1022

Ein ausgedienter Manipulations-Untersoffizier wird für eine größere Fabrik als **Kanzleibeamter** aufzunehmen gesucht. Solche von der technischen Branche werden bevorzugt. Bewerber wollen ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung unter „Fabrik“ an die Exp. richten. 18724

Von der größten **Demolierung Budapest** sind sämtliche **Baumaterialien** sehr billig zu verkaufen. **Königs-gasse Nr. 59 im Gasthause.** 1639

12 Gulden 1 Kastenbett
mit 3theiliger Matraße, alle Sorten elegante **Kinderstühle, Eisenmöbel, Gartenmöbel,** in Solider und eleganter Ausführung billig bei **Heinrich Schemann, Andrassystraße 38.** Für Sommerwohnungen komplette Einrichtung. 1615

Spezerei - Stellagen,
Kulte, Stägere, Weinpulte, prachtvolles **Glas-Komptoir,** Leatern, Waagen, Gewichte sind zu haunend billigen Preisen wegen Räumung des Lokals sofort zu haben. Adr. in der Exp. 18979

Safeth
mit Cushion-Reifen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18881

Prachtvolles Lokal für **Wirthshaus**
geeignet, sowie mehrere andere Geschäftslocale, ferner schöne, große Wohnungen, per 1. Mai in dem **Neubau Leopoldring Nr. 6** und 8, neben der Margarethenbrücke und dem neuen Lustspieltheater, zu vermieten. 1688

Prima-Dachpappe
in Rollen á 10 Meter lang, 1 Meter breit, per Rolle á 1 fl. 65 kr., **Theer, Carbolineum** bei **Bokor J. János, ezoldó-Jordán-Ferencz, Budapest, Ferencz József-rakpart 16.** 1321

Ein Wirthschaftsgehilfe
an größter Fabrikstraße gelegen, mit großem Garten für 1000 Personen, außerdem Stall für vier Pferde, Abfisch und Schuppen, großer Weinfelder, das Geschäft ist schön eingerichtet, ist sammt Wagen und Pferd anderer Unternehmung halber, laut dort befindlichen Inventar sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 18702

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäufigen Lagerstief unter dem Preis verkauft, 4. Bezirk, Egetemler 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleider-Reparatur. 1392

18-, 30- und 36zöllige Lophain'sche Sägegatter
billigt abzugeben. **Albert Deutsch, V. Váci-körút 22.** 980

Alte Thüren, alte Fenster, Mauerziegel, Mauersteine, Dach-Pappe, Gang-Gitter, Eisen-Schachte, Marmorplatten, Stein-stufen, Thon- und Eisen-Röhren, Bauholz, Bretter, Mauer-Schließen, Baumaterialienlager
Kelemen Mór, Demolirungs-Unternehmer, Nador-utca (Palatingasse) 80. sz., nächst der Margarethenbrücke. 18945

Agentur
der **Kronstädter Portland-Cementfabrik,** Niederlage Ofen und Best, sowohl per Meterzentner, als auch in Wagonladungen bei **Rosenbaum Mór** özv., 1. Mészáros-utca 14, Telephon 18907

Starke Einfriedungs-Säulen, Pilotten, Radabweiser, bezimmet oder rund, in jeder Dimension in Wagonladungen oder per Stück, ebendasselbst
Essigspäne, gut gerollt, aus Prima trockenem Rothbuchen, dasselbst **eine Partie Rohbauziegel** in verschiednen Farben bei **Rosenbaum Mór, 1. Bezirk, Mészáros-utca 14.** 18906

Junger, deutsches Stubenmädchen
aus guter Familie sucht Stelle und ein gelebtes, deutsches Mädchen bittet bei kinderloser Familie baldigst unterzukommen. Anfragen **Ullersstraße Nr. 53, Parterre Thür 6.** 18955

Kurzes Klavier,
von weltberühmten Meister, mit Glodenton und kunstvoller Ausstattung, kann von Fachmännern beurtheilt werden, ist billig zu verkaufen. **Grünebaumgasse Nr. 40, Th. 23.** 18944

Wohnungen.
Im **Neubau, Szondy-gasse Nr. 45,** Ede Felső-erdősor, sind noch einige mit allem Komfort ausgestattete 3zimmerige Gastenwohnungen wie auch ein großes **Ed-Kellermagazin** per 1. Mai billig zu verlassen. 1624

Eine **Schlosserwerkstätte**
auf gutem Posten wird preiswürdig verkauft. Adr. in der Exp. 18952

Konkurs.
Bei der deutsch-sraelitischen Kultusgemeinde in **Turn-Severin (Rumänien)** ist die Stelle eines Kantors, welcher zugleich Religionslehrer, Koch und Mohel sein muß, zu besetzen. Gehalt 1600 Francs jährlich nebst üblichen Emolumenten. Bewerber, welche das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben dürfen (Ledige werden bevorzugt), wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen an **Herrn Mayer Marcus,** Präsident der Vorstehung, richten. Reisespesen werden nur dem Acceptirten vergütet. **Turn-Severin, im April 1895. Die Vorstehung.** 18941

Wir acceptiren einen jungen, tüchtigen Buchhalter
per sofort. Bedingung ist schöne Handschrift u. deutsche Korrespondenz. Offerte nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station an **H. Bier u. Söhne, königl. Haupttrafik, Bukovar.** 1677

Intelligenten junger Witwer,
Gutsächter, Jär., wünscht sich mit vermögendem Fräulein oder jungen kinderloser Witwe, eventuell mit eigenem Geschäft, zu verheirathen. Anträge werden unter „Sympathie“ an die Exp. erbeten. Diskretion garantirt. 18940

Lehrer,
der deutsch und hebräisch gut unterrichtet kann, zugleich **שהות ובודק** ist, wird sofort acceptirt. Salary 140 fl. per Jahr und Verpflegung. Für Speise werden 6 fl. vergütet. **Janaž Star, Rajcevojevo via Vinkovce, letzte Bahnhafstation Guncja.** 1674

Glasfabrik's-Praktikant
mit einiger Qualifikation als **Buchhalter's-Adjunkt** findet Aufnahme. Anfangs Salary fl. 30 nebst Logis u. Holz. Offerte unter „Zukunft“ an die Exp. d. Bl. 1675

Stuhlflügel,
fast neu, gutes Fabrikat, sehr billig zu verkaufen. Ofen, Hauptgasse Nr. 89, Thür 1. 18982

Elisabeth.
Absage thut mir unendlich leid. Ermarte Bestätigung wann Sie sprechen kann. Viele Grüße! 18980

Junger Mann
findet als **Kaufmann's-Adjunkt** eine Anstellung. Kautionsfähige bevorzugt. Offerte an **Weiß Gyula, Kossuth Gasse.** 18905

An Sodawasser-Fabrikanten.
Gazeuse-Füllapparat, komplet, wird billig verkauft. Adresse in der Exp. 18900